

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 18 | 2020 • 6. Oktober 2020

**Town &
Country
HAUS**®

... hier zieh' ich ein.

www.bks-massivhaus.at

Markus Umfogl aus
Imsterberg jagt
seltenen Steinen
und Metallen
hinterher.

Seite 11

Foto: Elter

www.tiroler-holzhaus.com

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 5263 5130
office@tiroler-holzhaus.com

Kreativität aus Holz!


PRAXMARER
FENSTER & MÖBEL

Tischlerei Praxmarer GmbH
6444 Längenfeld - Huben 95 - Tel. 05253 / 5519
www.praxmarer.com

 **astri**
Tradition die passt®

LANDHAUSMODE
TRADITIONELL und TRENDIG
NEUE KOLLEKTION INGETROFFEN

www.astri.at | 6430 Ötztal-Bahnhof





1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

Fotos: Elisabeth Zangerl

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Irmgard Nikolussi (imi),
Christian Novak (novi), Anna Praxmarer (prax),
Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 20. Okt. 2020**

Zur coronabedingt erst zweiten Ausstellung im Kulturzentrum Winkl in Prutz begrüßten Obmann Josef Hojnack und der Prutzer Bürgermeister Heinz Kofler. Zu sehen sind die Werke der Künstlerin Gabriele Dangl unter dem Titel „Bildwelten. In die Landschaft hinein ... und wieder heraus“ noch bis 14.10. jeweils am Mittwoch und Sonntag von 18 bis 20 Uhr.

1 Die Künstlerin **Gabriele Dangl** stellt aktuell im Kulturzentrum Winkl in Prutz aus – vorwiegend Aquarelle, die in der Region entstanden sind.

2 Mischten sich unter die Besucher: der Pfundser Altbgm. **Gerhard Witting** mit Gattin **Stefanie**.

3 **Romy** und **Bernhard Thöni** aus Pfunds waren ehemals die Nachbarn der ausstellenden Künstlerin Gabriele Dangl.

4 Auch die Verwandtschaft ließ sich die Ausstellung nicht entgehen, im Bild von links: die Patentante der Künstlerin **Sanita Buchhammer** aus Prutz, Künstlerin **Gabriele Dangl**, **Maximilian Buchhammer** (Prutz) und **Michael Meyer** (Pfunds).

5 **Carla Agerer** und ihr Gatte **Josef** sind aus Ried zur Ausstellung gekommen – Carla Agerer ist selbst künstlerisch aktiv.

6 Eine ganze „Delegation“ aus Pfunds, im Bild v.l.: **Bernadette Vitroler**, **Renate Jirka**, **Rosmarie Micheluzzi** und **Anna Schöpf**.

7 Sorgten für die musikalische Umrahmung: **Julia Schmitzberger**

und **Reinhard Patscheider**.

8 Mischten sich auch unters Publikum: der Prutzer **Franz Buchhammer** mit seinem Neffen **Jakob Penz**.

9 Ließen sich die Vernissage ihrer Bekannten auch nicht entgehen: **Josef** und **Anni Schuchter** aus Pfunds.

10 Die fleißigen Organisatoren im Hintergrund, im Bild von links: **Sepp Hojnack** (Obmann Verein

Kultur Winkl Prutz), Bgm. **Heinz Kofler** (Prutz) und **Irene Zangerl** (Obmann-Stv. Verein Kultur Winkl Prutz).

11 **Manuela Patsch** (Pfunds) und **Michael Stacey** (gebürtig aus Australien) genossen den Abend ...

12 ... ebenso wie diese drei Freundinnen, im Bild von links: **Simone Fonteyne** (Serfaus) sowie **Nadja** und **Ramona Gredler** (beide aus Pfunds).

Verdiente Seilbahner wurden geehrt



Im Rahmen eines Dankesgottesdienstes und einer feierlichen Segnung der Falginjochbahn wurden am Kaunertaler Gletscher gleich drei „Vollblutseilbahner“ geehrt: Das Ehrendiplom der Tiroler Wirtschaftskammer für außerordentliche unternehmerische Verdienste um die Tiroler Wirtschaft erhielten der langjährige Geschäftsführer der Kaunertaler Gletscherbahnen KR Eugen Larcher sowie der Vordenker und Oberländer Seilbahnvisionär Hans Rubatscher. Das goldene Mitarbeiterdiplom wurde an den langjährigen Betriebsleiter der Kaunertaler Gletscherbahnen Sepp Lenz verliehen, der in 36 Jahren viele Höhen und Tiefen am Gletscher miterleben konnte. Im Bild von links: **Otmar Ladner**, Bezirksstellenleiter der WK Landeck, **Sepp Lenz**, **Eugen Larcher**, **Hans Rubatscher** sowie WK-Bezirksobmann **Michael Gitterle**.

Foto: Kaunertaler Gletscherbahnen

Das war ein spannender Weg

Hermann Huber aus Galtür über seine Leidenschaft, die Käserei

Den Namen Hermann Huber assoziiert man mit der Internationalen Almkäseolympiade in Galtür wohl wie kaum einen anderen. Der Galtürer Hotelier und passionierte Käser spricht im impuls Magazin darüber, wie er es geschafft hat, aus einem anfänglichen Hobby eine erfolgreiche Käserei aufzubauen, die sich nun weit über die Landesgrenzen hinaus einen hervorragenden Namen gemacht und sogar schon eine Goldmedaille beim „World Cheese Award“ in London gewonnen hat.

Mittlerweile zählen die in der Käserei der Familie Huber produzierten Käsespezialitäten zu den Besten im ganzen Land. Der Weg hin zu diesem Erfolg war ein steiniger, wie Hermann Huber selbst erzählt: „Von Anfang an haben wir bei der Internationalen Almkäseolympiade Käse eingereicht – es hat aber auch Zeiten gegeben, in denen wir keine Auszeichnungen bekommen haben. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, unsere Käseproduktion dementsprechend weiter zu entwickeln“, gesteht Hermann Huber und erinnert sich zurück: „Mich hat es schon früh fasziniert, wie man Milch zu Käse veredelt, damals hat das mehr schlecht als recht hingehauen“, verrät Huber und erzählt schmunzelnd weiter: „Eigentlich sollte man zuerst das Käsehandwerk erlernen und dann eine Käserei bauen. Ich habe es umgekehrt gemacht. Das war ein spannender Weg.“ Auf die Frage, wie man es



Hermann Huber darf sich mittlerweile regelmäßig über Auszeichnungen seiner Käse freuen. Foto: Elisabeth Zangerl



Foto: DieWest Werbeagentur

Die Landwirtschaft und die Käserei nehmen bei der Galtürer Familie Huber einen besonderen Stellenwert ein.

dann doch geschafft habe, zur „Crème de la Crème der Käseproduktion“ zu gehören“, erzählt Huber: „In Kursen in der Schweiz, Rotholz und bei guten Kollegen habe ich dieses Handwerk erlernt – mittlerweile so, dass mich die Kollegen fragen“, freut sich der passionierte Käser.

Alle in Landwirtschaft tätig

Mit viel Fleiß und Disziplin gelang es also, den Betrieb als erfolgreiche Käserei zu positionieren und etablieren, nicht zuletzt durch die Unterstützung der Familie. Kommen wir also nun zum familiären Part: Hermann Huber ist verheiratet mit seiner Gattin Erika, die beiden haben drei Söhne, eine Schwiegertochter und zwei Enkelkinder: „Die beiden Enkel sind unser ganzer Stolz“, ergänzt Huber lächelnd. Stolz ist man aber auch auf die Tatsache, dass alle drei Buben in den hauseigenen Betrieben mitarbeiten und die Leidenschaft für die Landwirtschaft und Käserei wohl in die Wiege gelegt bekommen haben. Hermann Huber selbst ist Geschäftsführer der Huber Hotels, seine größte Leidenschaft gilt dennoch der Käseproduktion: „Meine beiden ältesten Söhne arbeiten seit zehn Jah-

ren in der Käserei mit, der jüngste Sohn betreut die Tiere im Stall und ist zuständig für die Milchmenge und -qualität.“ Was den Vater besonders freut, ist folgende Tatsache: „Alle drei sind begeistert in der Landwirtschaft tätig, das ist unser täglicher Ausgleich zum Hotel.“

365 Tage im Jahr

Das Wort „täglich“ in Bezug auf die Arbeit ist im Falle der Familie Huber wörtlich zu nehmen: „An 365 Tagen im Jahr stehen wir (oder mindestens zwei von uns) von 5.30 bis 10 Uhr in der Käserei“, erklärt Hermann Huber. Die neue Käserei am „Huberhof“ gibt's seit fünf Jahren, produziert werden Bergkäse, Schnitt- und Weichkäse aus Kuhmilch, seit vier Jahren auch sehr erfolgreich Ziegenkäse. Die Kühe der Familie Huber sind nicht (wie jene anderer Landwirte) während des Sommers auf der Alm, zumindest ist es in diesem Fall ein klein wenig anders, Hermann Huber erklärt: „Wir wohnen auf 1.700 Metern Seehöhe, wir sind quasi auf der Alm zuhause. Die Kühe bleiben bei uns am Hof und werden tagsüber auf die (zur Alm angrenzende) Weide des Almgebiets Faulbrunnen getrieben

und abends wieder in den Stall.“

Vielfach prämiert

Als wir Hermann Huber bei der Internationalen Almkäseolympiade, die Corona-bedingt 2020 unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, getroffen haben, erklärte er: „Meine selbst produzierten Käse kenn' ich normalerweise gleich.“ Und als Hermann ein Stück rausnimmt, sieht der Fachmann in der Tat sofort, welcher Käse aus dem Hause Huber stammt. Die Internationale Almkäseolympiade in Galtür ist aber nicht der einzige Wettbewerb, an welchem die Familie Huber teilnimmt: „Wir machen bei vielen Käseprämierungen mit, z.B. in Wieselburg, Hopfgarten und vor drei Jahren konnten wir beim World Cheese Award in London eine Goldmedaille gewinnen.“ Bei der diesjährigen Almkäseolympiade zählte die Käserei Huber mit drei Gold- und einer Bronze-Auszeichnung erneut zu den erfolgreichsten Teilnehmern. Angesichts dieser Erfolge ist es wohl auch kein Wunder, dass der Käseabsatz sehr gut läuft: „Zu bestimmten Zeiten haben wir sogar das Luxusproblem, dass wir zu wenig Käse verfügbar haben“, erklärt Huber. (lisi)

Sölden ist bereit für die Herausforderung

17.+18. Okt. 2020

Weltcup-Opening am Rettenbachferner findet ohne Publikum statt!

Der Auftakt zum Ski-Weltcup 2020/21 findet statt. Am 17. und 18. Oktober 2020 werden die traditionellen Riesentorläufe der Damen und Herren am Rettenbachferner in Sölden ausgetragen. Und das unter den allseits bekannten Vorzeichen des Corona-Jahrs 2020: Ohne Zuschauer, jedoch mit strengen Sicherheitsauflagen zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der COVID-19-Pandemie.

Das Weltcup-Wochenende in Sölden soll ein eindrucksvolles Statement des Ski- und Wintersports in alle Welt vermitteln. Wie von ähnlichen sportlichen Großevents bereits bekannt, sind Fans vor Ort nicht zugelassen. Wenn die enthusiastischen Anhänger der Ski-Stars ihre Idole nicht wie gewohnt anfeuern dürfen, sollen sie dennoch TV-Bilder und Live-Streams mit Söldens einmaliger Rennatmosphäre erleben können.

Ganz „Ladies first“, eröffnen am Samstag traditionellerweise die Damen mit dem ersten Riesentorlauf der Saison den Weltmeisterschaftswinter. Am Sonntag beschließen die Männer die rasante Fahrt durch die blauen und roten Stangen.

Am Rettenbachferner herrscht Exklusivität. Nur wer über entsprechende Akkreditierung als Teilnehmer oder Mitarbeiter verfügt, kann sich vor Ort aufhalten. Gleichzeitig wird mit dem Tiefenbachferner auch eine eigene großzügige Skifläche für den Publikums-Skilauf geöffnet. Der Skitunnel vom Tiefenbachferner bleibt während der Renntage allerdings geschlossen. Ein „Miteinander“ von Skigästen und dem Weltcup-Tross ist somit ausgeschlossen.

Sowohl am Gletscher als auch in Sölden wird auf jegliche Rahmenevents verzichtet. Dazu zählen auch Firmenveranstaltungen oder Presetermine.



Foto: Erich Spliss

Skiweltcup-Opening am 17.+18. Oktober

Mit der Zielsetzung bestmögliche Sicherheitsvorkehrungen beim Weltcup-Opening in Sölden zu schaffen, haben der Österreichische Ski-Verband und das örtliche Organisationskomitee eine Vorverlegung des Weltcup-Openings beantragt.

Die Bewerbe im Rahmen des AUDI FIS Ski Weltcups in Sölden werden somit eine Woche früher als ursprünglich vorgesehen vom 17. bis 18. Oktober ausgetragen.

- Sa, 17.10.: Riesentorlauf Damen
- So, 18.10.: Riesentorlauf Herren

Durch die Vorverlegung wird es möglich sein, den Rennbereich am Rettenbachferner exklusiv, d.h. OHNE ZUSCHAUER für die Weltcup-Bewerbe zu nutzen.

Am Weltcupwochenende (16.–18.10.) wird der Publikumsskilauf ausschließlich am Tiefenbachferner stattfinden – am Rettenbachferner gibt es keinen öffentlichen Skibetrieb. Aufgrund der Einschränkungen gelten vom 16.–18.10. folgende Preise: Erwachsene € 25,- pro Tag, Jugendliche € 20,- pro Tag und Kinder € 15,- pro Tag



Die Gemeinde Sölden mit
Bürgermeister Mag. Ernst Schöpf
wünscht dem Weltcup-Auftakt
einen guten Verlauf
und heißt alle Sportler und
Funktionäre im Ötztal
herzlich willkommen.



EUROSPAR



INNTAL CENTER TELFS

IST NEU DA!

ab Donnerstag, 8.10.2020

Weißbachgasse 9, 6410 Telfs

Unsere Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 7:30 – 19:00 Uhr | Sa.: 7:30 – 18:00 Uhr

„HERZLICH WILLKOMMEN ...“

... im modernisierten EUROSPAR in Telfs!
Die neue Geschäftsausstattung
und das umfangreiche Angebot
werden Ihnen gefallen.
Feiern Sie mit uns die Wieder-
eröffnung und freuen Sie sich
auf tolle Eröffnungsangebote.

Wir freuen uns auf Sie!“

Pierre Petek
Ihr Marktleiter



Stiegl Goldbräu
20 x 0,5 Liter

Ein-Träger 5,04

20er-Kiste statt 20,40
16,80

Von Do., 8.10. bis Mi., 14.10. noch zusätzlich
-25% 12,60
Ersparnis 7,80 je Kiste
(per 0,5 Liter 0,63)

COFFEE TO GO IN SELBSTBEDIENUNG

**1. WOCH
GRATIS KAFFEE**
(GÜLTIG BIS SA., 8.8.2020)

Espresso	€ 1,-
Verlängerter	€ 1,50
Cappuccino	€ 1,50
Latte Macchiato	€ 1,70
Großer Espresso	€ 1,50
Melange	€ 1,50
Kakao	€ 1,50

Zipfer Märzen
20 x 0,5 Liter

Ein-Träger 5,04

20er-Kiste statt 21,20
16,80

Von Do., 8.10. bis Mi., 14.10. noch zusätzlich
-25% 12,60
Ersparnis 8,60 je Kiste
(per 0,5 Liter 0,63)

Angebote gültig von 8.10. bis 14.10.2020 im EUROSPAR Telfs, Weißbachgasse 9.

Ausgenommen IMMER BILLIG Produkte - solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Preise inkl. Steuern, exkl. Pfand. Stappreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise in SPAR-Märkten. Nicht jeder Artikel in ganz Österreich erhältlich. **SPAR Service-Team: 0800/ 22 11 20 - www.spar.at**

Die Sorgen der kleinen Gemeinden

Kosten und Aufgaben werden auch für Karres mehr, Ertragsanteile sinken

Über die Höhe an Einbußen durch die Coronakrise könne er noch nichts Genaues sagen, so Bürgermeister Wilhelm Schatz. Aber sicher sei, dass trotz der Verluste die Aufgaben für die Gemeinden nicht weniger werden. Neben den Anteilen, die auch Karres in den Pflege-, den Krankenhaus- sowie den Schulverband einbringen muss, sind es unter anderem Infrastrukturmaßnahmen wie die Erneuerung des Wasser- und des Kanalnetzes sowie der Quellstube, die die Kommune zu tragen haben. Unterstützung vom Bund und Förderungen vom Land sind daher mehr als willkommen.

Derzeit befinde man sich außerdem auf der Suche nach einem Siedlungsgebiet. Und er strebe noch die Erweiterung des Gewerbegebiets während seiner Amtszeit an, skizziert Bürgermeister Wilhelm Schatz seine Zukunftspläne. Falls sich ein geeigneter Nachfolger noch vor Ende der offiziellen Amtszeit finden werde, plane er noch vor der nächsten Wahl den Bürgermeisterstab zu übergeben, so Schatz recht vage. Doch bis dahin hat er noch einiges zu tun: „Die Aufgaben bleiben die gleichen, wenn sie nicht sogar mehr werden. Aber die Ertragsanteile und Einnahmen an Kommunalsteuer sind weniger geworden“, sieht sich der Dorfchef in seiner letzten Amtsperiode noch einmal extra gefordert. Zwar versucht der Bund die Kommunen mit einem Gemeindepaket von einer Milliarde in der Coronakrise zu unter-



Foto: Dorn

Bgm. Wilhelm Schatz sieht sich mit einer Fülle von Aufgaben konfrontiert.

stützen, doch nur mit einer Förderquote von 50 % im Fall einer Investition, die sich die Gemeinde ja auch erst leisten können muss.

Wasserversorgung

Für Karres ist gerade die Sanierung des Wasser- und Kanalnetzes im Unterdorf gestartet, wie der Dorfchef erklärt: „Die Kapazität des Abwasserrohres reicht nicht mehr aus und wir fahren gleich eine neue Linie für den Fall einer Erweiterung des Siedlungsgebietes.“ So kommt auch eine neue Wasserleitung, damit die betroffenen Grundstücke, die teilweise bereits gewidmet sind, leicht erschlossen werden können. Es sind insgesamt drei Baulose, die alle an die Firma Strabag vergeben wurden: Neben der rund 300.000 Euro teuren Errichtung der Abwasserbeseitigungsanlage Unterdorf und der neuen Wasserleitungen, die in den nächsten zwei Monaten erledigt werden soll, ist für kommendes



Die denkmalgeschützte Stephanstalbrücke entspricht nach der Sanierung allen Sicherheitsvorgaben.

Foto: Willi Schatz

Frühjahr der Bau eines neuen Quellschachtes für die Ursprungquellen geplant. Bereits fertig ist indes die Stephanstalbrücke, die nach dem großen Murenschaden 2018 relativ aufwändig in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt instandgesetzt werden musste. Optisch ist dabei ein Meisterwerk herausgekommen, das auch baulich und sicherheitstechnisch allen Anforderungen entspricht. Mit den Steinschichtungen am Rand des Bachbetts wurde bereits begonnen, neben diesen müssen auch noch die restlichen Abtreppungen im Lehnetalgraben fertig gestellt werden. Wer möchte, kann die bereits errichteten „Bauwerke“ aus Pinien- und Eichenholz beim Lehnkreuz bereits bewundern.

Zweite Kindergartengruppe

Die Kindergartenerweiterung, die der ab nächstem Jahr nötigen zweiten Kindergartengruppe Unterschulpf bieten soll, ist bereits ge-

plant. Derzeit sind es 14 Kinder, ab Herbst 2021 wird es entscheidend mehr Kinder geben, weshalb die Gruppe geteilt werden muss. „Ab 20 Kindern brauchen wir eine zweite Gruppe und dadurch auch eine zweite Pädagogin und eine zweite Helferin zusätzlich“, zählt Schatz auf. Zumindest räumlich hat man bereits eine Lösung gefunden: So wird ein Raum gleich nebenan, für den es derzeit keine Verwendung gibt, als zusätzlicher Gruppenraum genutzt werden können. Um ihn kindergartengerecht zu gestalten, sind unter anderem ein Mauerdurchbruch und die Verlegung eines Bodens nötig. Die Feuerwehr wird nun 2021 wie geplant ihr Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung und Allradantrieb bekommen. Die 360.000 Euro werden von der Feuerwehr selbst, der Gemeinde sowie dem Land geschultert. Das derzeit genutzte Kleinlöschfahrzeug wird dann nach Kroatien überstellt. (ado)



Foto: Willi Schatz

Die Abtreppungen im Lehnetalgraben wurden aus Pinien- und Eichenholz gefertigt.



Mit den Arbeiten zur Kanalsanierung wurde bereits begonnen.

Foto: Dorn

Bedarf an Wohnraum in Karrösten gedeckt

Die vorhandenen Bauplätze in Karrösten werden sukzessive vergeben

Um ungezügelter Zuzug in die Gemeinde zu verhindern, hat der Gemeinderat von Karrösten bereits vor drei Jahren Beschlüsse gefasst, die größere Wohnblöcke verunmöglichen. Die zwei Einheiten der Alpenländischen, die derzeit neben dem Gemeindezentrum entstehen, umfassen jeweils acht Wohnungen, die Gemeindebürgern vorbehalten sind und für die es bereits Interessen gibt. Auch sechs der insgesamt 17 Bauplätze in der neuen Siedlung sind bereits an Einheimische vergeben. Nach langen Verhandlungen mit dem Land ist nun der Weg für das Gewerbegebiet Hintere Rauth geebnet, die ersten Grundstücke wurden bereits an Dienstleistungsbetriebe verkauft.

129 Euro pro Quadratmeter sind für Baugründe im Oberland noch verhältnismäßig günstig, das Interesse daher entsprechend groß. Doch ein Verkauf der Parzellen in der neuen Siedlung von Karrösten um jeden Preis kommt für Bürgermeister Oswald Krabacher nicht infrage: „Ich bin eigentlich einer der wenigen, der sagt: »Wir brauchen keinen Zuzug«. Aber wenn wir einen wollen, hätten wir dafür die Möglichkeiten.“ Dass Karrösten hier einen Sonderweg geht, hat der Dorfchef auch seinem Gemeinderat zu verdanken, der diesen mit einstimmigen Beschlüssen vor drei Jahren geebnet hat: So dürfen Grundstücke bis zu 600 m² mit einer maximalen Nutzflächen-

dichte von 0,4, Grundstücke von 600 bis 900 m² mit einer Wohnnutzfläche bis 250 m² und Grundstücke darüber hinaus mit einer Wohnnutzfläche bis max. 400 m² bebaut werden. Auch die Bauhöhe ist mit einer Geschosshöhe von maximal zwei Obergeschossen vom Gemeinderat vorgegeben. „Die Bebauungsrichtlinien für das Dorf verhindern Wohnblöcke und damit ungehinderten Zuzug“, erklärt der Dorfchef die Beschlüsse. Den Bedarf für Einheimische habe man mit der neuen Siedlung und der Wohnanlage der Alpenländischen im Dorfkern bereits abgedeckt. Für letztere ist die Baufertigstellung der 16 Mietwohnungen (jeweils 45 bis 98 m² Wohnfläche) für Ende nächsten Jahres geplant.

Gewerbegebiet und Deponie

Nach zähen Verhandlungen mit den Behörden des Landes konnte nun die Errichtung des Gewerbegebiets Hintere Rauth in Angriff genommen werden. Insgesamt sind im Örtlichen Raumordnungskonzept 10.000 m² Gewerbeflächen vorgesehen, wobei die Gemeinde erst auf die ersten 2.000 m² direkt hinter dem Recyclinghof Zugriff hat und vorerst auch nur bis dorthin erschließen wird. Die dort befindlichen Grundstücke sind bereits an die Firmen Evonet und Riha verkauft und die Baupläne bereits eingereicht. „Die Gemeinde kann über die Widmung Einfluss auf die Art der Betriebe nehmen. Wir wollen

möglichst Dienstleistungsbetriebe bei uns ansiedeln“, betont Krabacher, der für die leicht erreichbare, ruhige Lage unterhalb des Dorfes gezielt bestimmte Käufer ansprechen möchte. Nachdem die Bodenaushubdeponie aufgrund der vergangenen Murenereignisse keine Kapazität mehr hatte und das Material bereits auf entlegene Deponien nach Roppen und Nasseith gebracht werden musste, wurde nun die alte Deponie am Sportplatz erweitert. 44.000 m³ Aushubmaterial können nun wieder innerhalb des Gemeindegebiets abgelagert werden. Der Gemeindetraktor hat bereits 17.000 Arbeitsstunden auf dem Buckel und soll daher ersetzt werden. Nächstes Jahr wird dafür die Ausschreibung erfolgen.

LWL und Almwirtschaft

Bereits erfolgt ist die Verlegung von Leerrohren in der Siedlung und im oberen Siedlungsweg für die Errichtung des LWL-Netzes. Der Ankauf von weiteren A1-Leerrohren bis zur Gemeinde ist bereits vorbereitet. Die Zentrale für das geplante LWL-Netz wird in die Gemeinde kommen, das Dorf dann sukzessive mit Glasfaser versorgt. Man wird auch bereits bestehende Rohre der Tiwag nutzen und so die Gesamtkosten deutlich senken können, versichert der Dorfchef. Ein recht großes Projekt ist außerdem die Sanierung des Wasserleitungsnetzes, dessen alte Leitungen teilweise bereits neu verlegt wurden. Noch für heuer



Bürgermeister Oswald Krabacher freut sich über grünes Licht für das Gewerbegebiet.

Foto: Dorn

soll die Verbindung vom Hochbehälter zur Siedlung erledigt werden, die Verbindung zur Zirmbrücke dann nächstes Jahr erfolgen. Die Karröster Alm wurde bereits in den vergangenen Jahren Schritt für Schritt saniert und ist inzwischen soweit fertiggestellt. Für nächstes Jahr ist noch die Erneuerung der WC-Anlagen geplant. Außerdem wolle man sich für die Alm ein Gesamtkonzept überlegen und hierzu auch den Außenbereich miteinbeziehen. Die Pacht wird demnächst neu ausgeschrieben und soll bereits im Dezember wieder vergeben werden. Für die Zukunft steht auch die Sanierung der Forstwege auf der To-do-Liste, die Sanierung und Erweiterung der Weideflächen sind indes bereits vonstattengegangen. (ado)

Qualität, Perfektion und Vielseitigkeit

Günter Schreier und die Mitarbeiter von „Günters Schlosserei“ in Karres haben sich vor allem auf Sonderanfertigungen spezialisiert. Alle Arbeiten werden in größter Perfektion ausgeführt – egal, ob es sich um praktische Nutzgegenstände wie Schlösser, Verbin-



dungselemente, Fahrzeugteile sowie Torantriebe für Garagen und Einfahrten handelt oder um optische Blickfänge wie künstlerische Skulpturen aus Edelstahl und Geländer. Die dabei zum Einsatz kommenden Materialien sind genauso vielfältig wie das Produktangebot: Nirosta, Stahl, Kupfer, Messing, Aluminium und Cortenstahl mit seiner rostfarbenen Patina fügen sich zu formschönen Kompositionen zusammen.

www.guenters-schlosserei.at ANZEIGE



Günters Schlosserei

Inh. Schreier Günter

Bundesstr. 142, 6462 Karres

Tel/Fax +43 5412 689 05

Mobil +43 699 119 887 21

E-Mail info@guenters-schlosserei.at

Gotteshäuser in neuem Glanz

Sanierung der Kirchen und Kapellen in Karres und Karrösten

Nach der Innenrenovierung der Pfarrkirche in Karres vor fünf Jahren ist derzeit die Außenrenovierung des Gotteshauses im Gange. Um das Drittel der Baukosten, das bei der Pfarre verbleibt, stemmen zu können, hat Pfarrer Johannes Laichner eine Bausteinaktion ins Leben gerufen. Die Pfarrkirche von Karrösten erhielt vergangenes Jahr die fehlende große Glocke und heuer wurde mit der Vergoldung des Kirchturmschmucks der letzte Akt der Kirchdachsaniierung gesetzt. Auch die Marienkapelle sowie die Rochuskapelle sind beinahe fertig saniert.

Die Geschichte der Pfarrkirche Karres reicht weit zurück, wie Pfarrer und Archäologe Johannes Laichner im Zuge der Trockenlegung der Kirchenmauern feststellen konnte. So ist die jetzige Kirche, deren Kirchturm in seiner heutigen Version 1596 erbaut wurde, auf den Grundfesten eines Vorgängerbaus errichtet, der in Archivnotizen um 1447 erwähnt wird und laut Laichner wohl noch viel weiter zurückreicht. Nachforschungen in den Archiven brachten den Archäologen außerdem zu der Erkenntnis, dass sich der Ort „Cherres“ als Zwischenlager für Wein, den man von Italien aus über Karres nach Augsburg transportierte, um beinahe 200 Jahre früher als bisher belegen lässt. „Die erste Namensnennung von Karres um 1099 und die Entdeckung dieser Mauern eines Vorgängerbaus der gotischen Pfarrkirche belegen ohne Zweifel eine frühe Siedlungstradition und zeugen von der historischen Bedeutung des Ortes an einer seit der Antike wichtigen Verbindungsstraße zwischen dem Brenner und der Via Claudia Augusta“, freut sich der leidenschaftliche Forscher über seine neuen Er-

kenntnisse.

Im Zuge der Renovierung der Pfarrkirche wurde sowohl der Kirchturm bereits vor zwei Jahren rot gestrichen und heuer dank des Austausches des Eternitdaches durch ein Holzschindeldach und der Fassadenbemalung das einheitliche Erscheinungsbild von 1596 wieder hergestellt. Die Schalllöcher des Glockenturms wurden mit Jalousien ausgestattet, die dergestalt konstruiert wurden, dass der Ton in einer besonders reinen, da gefilterten Form nach außen dringen kann und das Innere trotzdem vor Schlagregen und Wind geschützt wird. Neben der Gemeinde beteiligen sich auch das Bundesdenkmalamt, die Landesgedächtnisstiftung, das Land Tirol sowie die Diözese an den Kosten. Der 1/3-Anteil der Pfarre soll durch die Bausteinaktion mitgetragen werden, bei der Pateenschaften für Ecksteine des Kirchturms übernommen werden können.

Nach der Vervollständigung des Glockengeläuts mit der bis dato fehlenden großen Glocke im vergangenen Jahr wurde der Kirchturm der Pfarrkirche Karrösten auch außen verschönert. So wurden Kreuz und Kugel neu vergoldet. Die Marienkapelle neben dem großen Gotteshaus, das als Totenkapelle dient, wurde sowohl innen als auch außen restauriert. Auch bei der Rochuskapelle konnten die umfangreichen Renovierungsarbeiten dank des Engagements der neuen Besitzerin – der Gemeinde Karrösten – bereits abgeschlossen werden. Eigentlich sollte das kleine spätgotische Bauwerk zum Jahrestag des Heiligen Rochus eingeweiht werden, doch Corona machte diesem Termin einen Strich durch die Rechnung und so wurde die Feier auf ein derzeit noch unbestimmtes Datum nächsten Jahres verschoben. (ado)



Die Pfarrkirche von Karres präsentiert sich bald in der einheitlichen Fassung von 1596. Foto: Laichner



Die spätgotische Rochuskapelle neben dem Romedhof wurde von der Gemeinde Karrösten saniert. Foto: Dorn



Fotos: Wolfgang Reichl



Die Gemeinde Heiterwang hat kürzlich den neuen Recyclinghof in Betrieb genommen. Der Bevölkerung des Ortes steht damit ein modernes Wertstoff-Zentrum zur Verfügung, in dem sowohl wiederverwertbare Abfälle als auch Reststoffe abgegeben werden können. Rund 580.000 Euro wurden in die Infrastruktureinrichtung investiert.

Baumeister Ing. Martin Sterzinger

Planung - Statik - Bauleitung



Kranewitterplatz 151

6465 Nassereith

Tel. +43 676 9642122

office@plan-sterzinger.at

Installationen
ELEKTRO & CO
Timo & Kopp
Mühlholzweg 5
6600 Breitenwang/Mühl
T +43 660 614 13 49
E elektro.co@hotmail.com



Wertstoffhof Heiterwang ist in Betrieb

Gemeinde investiert fast 600.000 Euro in modernes Recycling-Zentrum

Der Errichtung des Recyclinghofes vorausgegangen ist eine längere Planungsphase, in der sogar die Bevölkerung zum Standort befragt wurde. Ursprünglich stand aus Kostengründen nämlich ein Grundstück im Ortszentrum, dessen Erschließung deutlich einfacher gewesen wäre, zur Diskussion. Dennoch entschieden sich die Bürgerinnen und Bürger in einer Volksbefragung mehrheitlich für die Errichtung am östlichen Ortsrand. „Die Umwidmung des Bauplatzes hat dann allerdings länger gedauert als gedacht“, erinnert sich Bürgermeisterin Beate Reichl und ergänzt: „Da

das Grundstück in der Nähe eines Auwaldes liegt, mussten Ersatzflächen gesucht und entsprechend renaturiert werden.“

Montag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr geöffnet

Nun konnte der neue Wertstoffhof der Gemeinde Heiterwang nach anderthalbjähriger Bauzeit eröffnet werden. Im modernen Containerterminal können jeden Montag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr Wertstoffe und Abfälle abgegeben werden. Dabei werden kostenpflichtige Reststoffe, wie

Bauschutt, Sperrmüll oder Altholz, nach Gewicht abgerechnet; Wertstoffe können von der Bevölkerung natürlich weiterhin unentgeltlich abgegeben werden.

Rund 580.000 Euro hat die Gemeinde Heiterwang in das neue Wertstoffzentrum investiert. Trotz dieser beachtlichen Investition ist die Gemeinde weiterhin schuldenfrei, wie Bürgermeisterin Beate Reichl betont. Dazu beigetragen haben auch die stattlichen Förderungen, die die Außenferner Gemeindechefin für das Projekt lukrieren konnte.

EISENKIES
TORTECHNIK

www.eisenkies.at

HÖRMANN

Architekt
**DI Peter Gladbach
& Team**

PLANUNG | BAULEITUNG | PROJEKTMANAGEMENT
OBERDORF 16 | A-6611 HEITERWANG
OFFICE@GLADBACH.AT | +43 5674 5527

„Wir bedanken uns
für die erfolgreiche
Zusammenarbeit
und wünschen für die Zukunft
viel Erfolg!“

Baldauf
TRANSPORTE
ERDBAU

Ennet der Ach 18 · 6611 Heiterwang · Tel. 05674 / 5194
Mobil: 0676 / 42 700 31 · baldauf-transporte@direkt.at

WWW.BALDAUF-HEITERWANG.AT

Vielen Dank
für die gute
Zusammenarbeit!

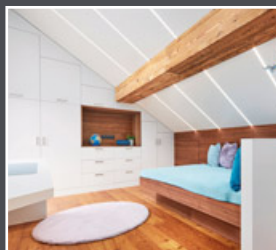
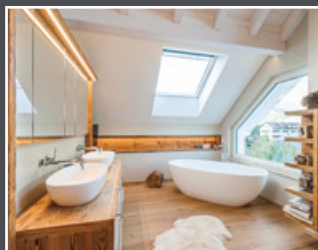
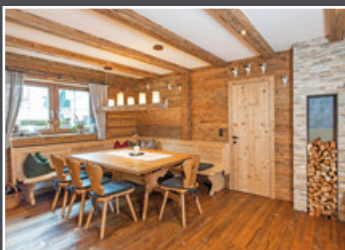
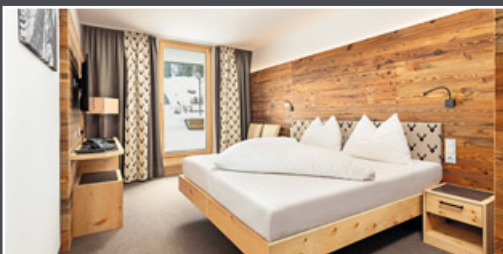
ZIMMER & HOLZBAU
POBERSCHNIGG

Gries 3a
A-6631 Lermoos
T + 43 (0) 5673 2321
E info@holzbau-poberschnigg.at
www.holzbau-poberschnigg.at

So holt man sich Wohnkultur ins Haus!

Hochwertiger Küchen- und Massivholzbau von der Tischlerei Weiskopf in Pians

HIER EIN AUSZUG UNSERER ARBEITEN:



Fotos: El Krismer/zeiraum.eu | Julian Raggl/julianraggl.com

TISCHLEREI WEISKOPF

6551 Pians

Tel. +43 5442 62080

weiskopf@dertischler.cc

www.dertischler.cc

Wo wohnt man am liebsten? Bei sich zuhause. Und wo wohnt man am schönsten? Auch bei sich zuhause. Aber dazu braucht es oft eine umfassende Renovierung oder zumindest gezielte kleine Veränderungen zur Auffrischung des Wohnstils.

Die Tischlerei Weiskopf in Pians verbindet Wohnkultur mit zeitgemäßem Design und qualitätsvoller Maßarbeit, die auf individuelle Bedürfnisse und Raumgegebenheiten perfekt zugeschnitten ist. Seit fast 50 Jahren ist das renommierte Familienunternehmen erfolgreich im Hotellerie- und Privatkundenbereich tätig. Vor allem auf den Spezialgebieten des gediege-

nen Massivholz-Innenausbau sowie hochwertiger Kücheneinrichtungen hat sich die Firma weit über das Tiroler Oberland hinaus einen Namen gemacht.

Tischlermeister Markus Weiskopf ist mit seinem engagierten Planungs- und Montage-Team für alle Herausforderungen gerüstet. Am Beginn der Realisierung eines jeden Wohntraums steht die grundlegende Einrichtungs-idee. Vom Entwurf über die Konstruktion bis zur Fertigung der Möbel wird mit CAD & CAM-Software gearbeitet. Auf Grundlage der hochmodernen 3D-Planung kann der Wohntraum zuerst virtuell von allen Seiten begutachtet werden und später der Einbau millimetergenau erfolgen. So entstehen Wohn- und Esszimmer, Vorräume, Schlafzimmer und Bäder, an denen

man lange Freude hat. Auf Wunsch werden auch die nötigen Elektro- und Installationsarbeiten organisiert, sodass die Kunden die Einrichtung perfekt, sauber und ohne Mehraufwand übernehmen können.

Dass sich Qualität vom Tischlermeister bezahlt macht, merkt man nicht nur am Gesamt-Entwurf und an der überzeugenden Optik, sondern auch an den vielen Annehmlichkeiten, die sich erst nach längerem Gebrauch herausstellen. Zum Beispiel, wenn auch noch nach Jahren die Scharniere geräuschlos funktionieren und die Schranktüren perfekt schließen. Auch für Nachhaltigkeit ist gesorgt: Der geniale Werkstoff Holz verbessert nicht nur die Raumluftqualität auf natürliche Weise, sondern wächst klimafreundlich nach – in nächster Umgebung. Denn die Tischlerei Weiskopf nutzt für Einzelmöbel und komplette Inneneinrichtungen nur das beste Holz aus heimischen Wäldern.



POLSTERWERKSTÄTTEN
GITTERLE+MILLER GmbH

www.gitterle.co.at



Bau- und Kunstschlosserei
JUEN MARTIN

6572 Flirsch 178

Tel. 05447 / 5203 • Mobil 0676 / 7001634



www.marx-dielen.com



www.frischeis.at

- ▲ Bearbeitungsservice
- ▲ Böden
- ▲ Furniere
- ▲ Holzbau
- ▲ Platten
- ▲ Schnittholz/Wertholz
- ▲ Sperrholz
- ▲ Terrassenholz
- ▲ Türen



HOLZ IST UNSRE WELT

Schatzsucher sammelt Kristalle und Metalle

Der Autospengler Markus Umfogl stöbert in seiner Freizeit stundenlang durchs Gelände

Während der Woche kümmert er sich um Blechschäden und kaputte Windschutzscheiben. Seine freien Tage verbringt er stundenlang im Gebirge. Der 54-jährige Karoseriespengler und Autolackierer Markus Umfogl sucht seit vielen Jahren nach Bergkristallen. Seit gut einem Jahr hat der in Imsterberg lebende gebürtige Pitztaler ein neues Hobby entdeckt. Er macht sich mit dem Metalldetektor auf die Suche nach alten Münzen, Knöpfen, Plaketten und anderen Fundstücken.

„Als Junggeselle habe ich gerne mit meinen Freunden Karten gespielt und gewürfelt. Und auch ab und zu ein Bierchen getrunken. Seit ich meine Frau Karina kenne, hat sich das Leben in meiner Freizeit komplett geändert. Ich habe während der Woche bei meiner Arbeit ziemlich viel Termine. Als Ausgleich verbringe ich meine Freizeit am liebsten in der Natur. Früher habe ich am Stammtisch nach gefinkelten Spielzügen gesucht, heute jage ich fieberhaft Steinen und Metallen hinterher“, erzählt der Handwerksmeister, der sich mit seiner Frau, einer aus Landeck stammenden Juristin, vor zehn Jahren am Imsterberg ein schmuces Häuschen gebaut hat.

Das Erbe der Mama

Seine Sammlerleidenschaft hat der im Arzl Ortsteil Osterstein auf-



Der Metalldetektor, ein Geburtstagsgeschenk seiner Frau Karina, ist für Markus Umfogl seit gut einem Jahr ständiger Begleiter bei seinen Ausflügen. Foto: Eiter

gewachsene Markus von seiner Mutter Paula geerbt. „Sie hat leidenschaftlich gerne Setzkästen, Telefonwertkarten, Postkarten und ähnliches fein säuberlich auf-

bewahrt. Bei mir waren das am Anfang Briefmarken. Aber dann hat mir mein Papa Alfred zu Weihnachten meinen ersten Bergkristall geschenkt. Seit diesem Zeitpunkt faszinieren mich Steine. Ich habe mittlerweile hunderte Bergkristalle, die schönsten Exemplare schmücken in zahlreichen Vitrinen unsere Wohnräume“, verrät Umfogl, der bei seinen stundenlangen Steinwanderungen mittlerweile auch oft seinen 14-jährigen Sohn Daniel mitnimmt. Die 16-jährige Tochter Judith, die die HTL für Bauwesen besucht, ist eher die Leseratte.

Auch Gold gewaschen

„Bei uns ist das Suchen wohl schon ein bisschen Sucht“, schmunzelt der Sammler, der mit seiner Familie auch schon im Salzburger Ort Rauris Goldwaschen war. „Das war

ein nettes Erlebnis. Aber du stehst da schon relativ viel im frischen Gebirgswasser und holst dir kalte Füße“, lacht Markus, der ohnehin seit knapp mehr als einem Jahr einer neuen Leidenschaft frönt. „Seit mir meine Frau zum Geburtstag einen Metalldetektor gekauft hat, bin ich süchtig nach allem, was man mit Magneten finden kann“, gesteht der 54-Jährige, der mittlerweile bereits zahlreiche alte Münzen, Plaketten, Knöpfe, Ringe und auch Munitionskugeln und Patronen sein Eigen nennt.

Müll und Gustostückeln

„Ich persönlich gehe mit meinem Papa lieber Bergkristalle suchen. Der Detektor findet auch sehr viel Müll“, verrät Sohn Daniel, der am neuen Hobby seines Vaters weniger Interesse hat. Markus selbst ist auch noch in der Findungsphase: „Man muss schon aufpassen. Gerade die Munition von alten Waffen könnte gefährlich sein. Und an wirklich historischen Plätzen, die echte archäologische Fundstücke versprechen, ist das Metallsuchen oft gar nicht erlaubt. Andererseits: Mit dem Detektor gehe ich fast nie leer nach Hause, beim Suchen nach Kristallen gehen wir bei zehn Ausflügen oft neun Mal leer aus!“

Marktnische gefunden

Auch beruflich ist Markus Umfogl ein Tüftler. Der Handwerksmeister hat sich als Einzelfirma auf Hagelschäden, Parkdellen und durch Steinschläge sowie Spannungsrisse beschädigte Autoscheiben spezialisiert. „Meine Kunden und Vertragspartner sind Kfz-Werkstätten im gesamten Tiroler Oberland und im benachbarten Bayern“, verrät der Sammler, der auch als Spengler und Lackierer viel unterwegs ist. „Aber mittlerweile mache ich als Metall- und Steinsucher wohl bereits mehr Kilometer“, lacht der Oberländer, der bei seiner rastlosen Suche letztlich ganz viel innere Ruhe findet. Und im Sommer gibt es sogar eine kleine Pause. „Da suchen wir dann ganz fanatisch nach Pfifferlingen, Parasolen und Steinpilzen“, ergänzt Gattin Karina. (me)



Stolz zeigt Markus Umfogl seine Münzen, Medaillen, Knöpfe und Metallkugeln. Auch eine Viktor-Adler-Plakette hat er im Wald gefunden. Foto: Eiter

Trinkwasserkraftwerk Pfunds offiziell in Betrieb



Mit der Einweihung durch Dekan Franz Hinterholzer und der feierlichen Inbetriebnahme durch LH-Stv.

Josef Geisler nahm das im Juli 2018 ans Netz gegangene Trinkwasserkraftwerk Pfunds dieser Tage offiziell seinen Betrieb auf. Laut dem Pfunds Bürgermeister Rupert Schuchter konnte ein langgehegtes nachhaltiges Projekt in die Tat umgesetzt werden.

»Die nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energieträger und die Anwendung umweltschonender Energietechnologien sind für unsere Gemeinde Pfunds seit vielen Jahren von grundlegender Bedeutung«, betonte der Gemeindechef anlässlich der Einweihung. Vor diesem Hintergrund war es der Gemeinde Pfunds wichtig, im Zuge der Sanierung der Trinkwasserleitung aus dem vorde-

ren Radurschltal/Saders unter Einbeziehung der Koat- und Glastalquellen eine energetische Nutzung des Trinkwassers aus ökonomischer und ökologischer Sicht anzustreben und ein Trinkwasserkraftwerk in Pfunds zu errichten.

Die Weichen dafür wurden vom Gemeinderat bereits 2007 unter dem damaligen Bürgermeister Gerhard Witting gestellt.

Im Zeitraum 2008 bis 2014 erfolgte zunächst die Sanierung der 70 Jahre alten Quellaufleitung Saders mit der Verlegung der Druckleitung zwischen der Gonde und dem Kalten Wirt auf einer Länge von 3,3 km und die notwendige Neufassung der Quellen. In der sich anschließenden Phase 3 sollte dann ab 2015 die Errichtung des TWK realisiert werden. Allerdings verzögerte sich der Baubeginn nochmals um zwei Jahre, ehe der Weg zur Errichtung des



Der Generator des Pfunds Kraftwerks produziert zwischen 1,3 und 1,5 GWh sauberen Strom pro Jahr.

Fotos: Gemeinde Pfunds

TWK Pfunds frei war.

Mit der Planung und Projektabwicklung wurde das Ingenieurbüro Walch & Plangger beauftragt, das bereits in der Phase 1 und 2 tätig war.

Im August 2017 konnten dann auf der Grundlage der Ausschreibungen die Aufträge zur Errichtung des TWK Pfunds erteilt werden. Baubeginn war der Herbst/Winter 2017. Durch die gute Zusammenarbeit der Firmen konnte das TWK Pfunds am 30.07.2018 in Betrieb genommen werden.

Bgm. Rupert Schuchter dankte bei der offiziellen Inbetriebnahme als Geschäftsführer und Verantwortlicher der Gemeinde Pfunds allen, die tatkräftig bei der Umsetzung des Projektes geholfen haben.

Die Jahresproduktion des Kraftwerkes schwankt je nach Niederschlag zwischen 1,3 und 1,5 GWh. Der Strom wird in das öffentliche Netz der TINETZ eingespeist. Die Kosten des Kraftwerks beliefen sich auf rund 900.000 Euro; die Gesamtbaukosten inklusive Wasserversorgungsanlage auf 3,55 Mio. Euro.

Lieferant der maschinellen Kraftwerksausrüstung

EFG TURBINENBAU

Turbinen- und Kraftwerksanlagenbau
EFG Energieforschungs- und Entwicklungs Ges.m.b.H. & Co KG

Untere Tiebelgasse 16
 9560 Feldkirchen in Ktn.
 Tel. +43 (0) 4276 / 4670
 Fax +43 (0) 4276 / 4670-3
 eMail office@efg-turbinenbau.at
 Home www.efg-turbinenbau.at

KÄRNTEN
 trinkwasserreich

Austrian Technology



Dekan Franz Hinterholzer (r.) segnete die Anlage. Links im Bild die Betreuer des Kraftwerks, Christof Neururer und VBgm. Wille Peter.

DIE GANZE WELT DER FARBEN...

RAUM AUSSTATTUNG
WOHNACCESSOIRES
SONNENSCHUTZ
WERBETECHNIK
MALEREI

MICHEL UZZI

www.micheluzzi.com
 Tel. +43 (0) 5474 5231
 6542 Pfunds, Stuben Nr.48

FLÄMM-TEC **NB**
 GmbH

Spengler - Dachdecker - Schwarzdecker
ABS Absturzsicherung

Netzer D. 0650 864 58 50
 flaemm-tec@gmx.at

Pfunds Tirol



LH-Stv. Josef Geisler (r.) nahm im Beisein von VBgm. Peter Wille und Bgm. Rupert Schuchter das Trinkwasserkraftwerk in Pfunds offiziell in Betrieb.

PROJEKTLEITUNG - PLANUNG - BAUÜBERWACHUNG

INGENIEURBÜRO

Walch & Plangger

KULTURTECHNIK UND WASSERWIRTSCHAFT

6500 LANDECK, GRAF 134 TEL.: 05442 / 62 223
 OFFICE@WALCHPLANGGER.AT WWW.WALCHPLANGGER.AT

Dipl.-Ing. Georg PFENNIGER
 Staatlich befugter und beeideter Zivilingenieur für Bauwesen

mit **DI Christian KERBER**
 und **DI Martin HELLWEGER, Projektleiter**

6500 Landeck, Malserstraße 49
 Tel. +43 (0)5442/61395 – Fax: DW 4
 georg.pfenniger@aon.at

Wenn die Poesie der Musik gehorsam wird

Tenor Martin Lechleitner widmet sein Leben dem klassischen Gesang

Mehr, als dass er einmal etwas Künstlerisches machen wollte, wusste der gebürtige Zammer Martin Lechleitner bis vor einigen Jahren noch nicht. Als Kind bekam er die Operschallplatten seiner Großmutter in die Hände. Heute sind internationale Opernbühnen sein zweites Zuhause. Derzeit arbeitet der ausgebildete Tenor gemeinsam mit Klavier- und Orgelvirtuose Michael Schöch an einem CD-Projekt. Damit wird sein Debüt-Album produziert.

Nach dem Gesangsstudium am Tiroler Landeskonservatorium hat es Martin Lechleitner im Rahmen seines Masterstudiums nach Wien verschlagen. Trotz strenger Auflagen aufgrund der Hygienevorschriften schloss er unlängst mit Auszeichnung ab. „Als es zum Lockdown kam, war ich gerade an der Dänischen Landesoper engagiert. Nach drei Vorstellungen war Schluss – auch zu meinem Debüt an der Königlichen Oper in Kopenhagen kam es leider nicht mehr“, erinnert sich der Musiker. Das kommende Jahr soll unter einem besseren Zeichen stehen. Seine Auftritte dürften ihn unter anderem nach Innsbruck, an die Neue Oper Wien und im Sommer wieder an die Dänische National Oper führen. Zahlreiche Projekte sind geplant.

Ruf der Oper

Martins Lebensweg führte nicht auf direktem Wege auf die Opernbühne. Während seiner Arbeit in einer Galerie für zeitgenössische Kunst habe er nicht nur einmal die Anmeldeformulare für das Konservatorium ausgefüllt und wieder verworfen. „Ich war 23, als ich das Gesangsstudium begonnen habe. Mir war bewusst, dass ich nicht auf dem Level von meinen Mitstudierenden war, die zum Beispiel Sängerknaben waren“, erinnert sich der damalige Quereinsteiger zurück. Disziplin und Tanzstunden kurz vor Studienbeginn schafften Abhilfe. „Ich wusste, dass der Sängerberuf ein extrem körperlicher Beruf ist. Ich habe



„In dem Moment glaubst du alles, was du singst“, beschreibt Tenor Martin Lechleitner das gänzliche Eintauchen in eine Rolle. Spätestens wenn es um das Thema Liebe geht, wie hier in „Das Land des Lächelns“, profitiere man bei der Schauspielerei von eigener emotionaler Lebenserfahrung.

Foto: Jerzy Biń

mich vorher nie richtig mit körperlicher Wahrnehmung auseinandergesetzt. Was ich stimmlich noch nicht beherrscht habe, versuchte ich intuitiv, theatralisch auszudrücken. Gesang kommt für mich aus dem Gestus, aus der Bewegung – das sind für mich die wesentlichen Elemente.“

Künstlerische Zeitreise

Alte Werke heute so aufzuführen, wie sie vor hundert Jahren konzipiert wurden, ist unmöglich. Martin sieht darin kein Problem: „Tradition und Innovation lassen sich extrem gut verbinden. Wie gut kann ein fetzmoderner Yves Klein über einem Biedermeier-Möbelstück ausschauen! So sehe ich das auch in der Musik.“ Mit viel Glanz und Gloria ist das alte Kunstgenre schon etwas klischeehaft. Problematischer sieht der Tenor jedoch andere Faktoren: „Die Oper ist heute wie gestern ein gesellschaftliches Ereignis. Es sitzen Leute bei den Salzburger Festspielen in der ersten Reihe, die sich mehr für Versace und Dior interessieren als für ihr Programmheft. Vielleicht gilt die Oper als gehobene, intellektuelle Kunst, der man beiwohnen will. Ich finde das nicht schlimm! Aber das Schönheitsideal hat sich verändert. Die Leute wollen das, was sie in Maga-

zinen oder im Fernsehen sehen, auch auf der Opernbühne haben. Das erachte ich langfristig für bedenklicher, als wenn die Leute nur um kultiviert rüberzukommen in die Oper gehen.“

Ohne Gefühl – keine Musik

Ständig in Rollen zu schlüpfen,

hinterlasse seine Spuren „Lyrik verändert den Blick. Von jeder Figur nimmt man etwas in seine Persönlichkeit auf. Für mich ist Recherchearbeit sehr wichtig. Eine der prägendsten Eindrücke bisher war die Rolle des Wilfried Owen in Norbert Zehms Oper „Strange Meeting“, die ich 2018 uraufführen durfte. Er war Soldat im Ersten Weltkrieg. Seine Gedichte gelten als wichtige Zeitdokumente. Als er eine Woche vor Kriegsende an der Sambre fiel, war er kaum jünger als ich zur Zeit der Aufführung. Ich habe während der Einstudierung alle seine Frontberichte gelesen. Besonders die Briefe an seine Mutter haben mich tief ergriffen. Ich war erstaunt, wie weit der Komponist musikalisch in seine Gedankenwelt eingedrungen ist. Die Premiere war extrem emotional“, macht der Sänger deutlich, dass es bei seinem Beruf auf weit mehr als die bloße Beherrschung musikalischer Technik ankommt. „Ich kenne eine bekannte Opernsängerin, die einmal gesagt hat, dass sie einer jungen Sängerin sofort ansieht, ob sie Erfahrung in der Liebe hat oder nicht.“ (prax)



Martin Lechleitner (oben) war gerade an der Dänischen Landesoper als Pedrillo in Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ engagiert, als es zum Lockdown kam. Nach nur drei Vorstellungen war Schluss.

Foto: Den Jyske Opera



Regionale Köstlichkeiten zum Mitnehmen

**10. + 17.
Okt. 2020**

Coronabedingt finden die beliebten Haiminger Markttage heuer nicht statt. Ersatzweise können sich die Besucherinnen und Besucher bei den **HAIMINGER VERKAUFSTAGEN** mit heimischen Produkten eindecken.

Am 10. und 17. Oktober bieten die Bauern und teilnehmenden Betriebe ihre (hof)eigenen Erzeugnisse jeweils von 10 bis 16 Uhr an.



Foto: Haiminger Markttage



Setzen ein Zeichen für die Relevanz der heimischen Landwirtschaft, sitzend v.l.n.r.: Rudi Wammes (Obmann Haiminger Markttage), Alexandra Harrasser (GF Obstlager Haiming), Clemens Strigl (Obmann-Stv. Haiminger Markttage), stehend v.l.n.r.: Peter Zoller (Weinbau Zoller-Saumwald), Simon Wegleiter (Obstbau Wegleiter), Christian Jais und Walter Haid (beide Raiffeisenbanken Bezirk Imst).

Foto: Agentur Polak

„Für viele Bauern sind die Haiminger Markttage eine zentrale Verkaufsplattform im Tiroler Oberland. Da dieses Jahr die Umsetzung des Marktes nicht möglich ist, haben wir uns ein Alternativprogramm überlegt, an dem sich jeder Betrieb eigenverantwortlich beteiligen kann“, erklärt Rudi Wammes, Obmann der Haiminger Markttage. 15 (land)wirtschaftliche Unternehmen folgen dem Aufruf und bieten ihre Produkte am zweiten und dritten Oktobersamstag in ihren Geschäften und Höfen an. Die Auswahl reicht von Obst, Gemüse, Wurst- und Fleischwaren über Brot und Gebäck bis hin zu Pflanzen und Bekleidung.

Fokus auf Regionalität

„In Zeiten wie diesen ist die Nachfrage nach regionalen Produkten besonders groß. Mit den Haiminger Verkaufstagen haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, eine Vielfalt an qualitativ hochwertigen Waren bequem an einem Ort

zu konsumieren. Gleichzeitig profitieren die Landwirte, indem ihre Produkte heuer doch noch die verdiente Aufmerksamkeit erhalten“, betont Simon Wegleiter von Obstbau Wegleiter. Als langjährige Partner unterstützen die Raiffeisenbanken im Bezirk Imst und Ötztal Tourismus auch die Haiminger Verkaufstage.

Breite Produktpalette

Zusätzlich zu ihren gewohnten Öffnungszeiten sind am 10. und 17. Oktober zirka 15 lokale Betriebe für ihre KundInnen da. In Ötztal-Bahnhof berät die Familie Strigl zu Jagd- und Outdoorbekleidung (Astri). Entlang der Wiesrainstraße Richtung Haiming empfängt Neurauter frisch mit Fisch und Hülsenfrüchten sowie die Blumenwelt Norz-Tichoff mit saisonaler Floristik. Im Obstlager Haiming wird mittels Drive-in zuerst die Bestellung aufgegeben, anschließend die Ware ins Auto geladen. Direkt gegenüber kann man sich bei den Erdäpfelbauern mit

Raiffeisen Meine Bank

Partner der Land-/Wirtschaft

FARBGESTALTUNG

Kreative Innenarbeiten
Innovative Maltechniken
Fassadengestaltung

Pfäusler

TEL. 0650/5674000
info@farbgestaltung-pfausler.at

MALERHANDWERK

System Putz

▼ Innenputz
▼ Vollwärmeschutz

▼ Wir verlegen auch Estrich mit System!

Wiesrainstr. 20 · 6430 Ötztal-Bahnhof · Tel. 05266 / 87 614 · Fax DW 4
m.prantl@system-putz.at · www.system-putz.at

FENSTERFUCHS
Fenster | Türen | Sonnenschutz

FENSTERFUCHS GMBH

6425 Haiming · T 05266 874 63 · M 0664 81 71 201
office@fensterfuchs.at · www.fensterfuchs.at

k-line

BESCHRIFTUNGEN

6425 Haiming
05266 88931

k-line.tirol

BRUGGER

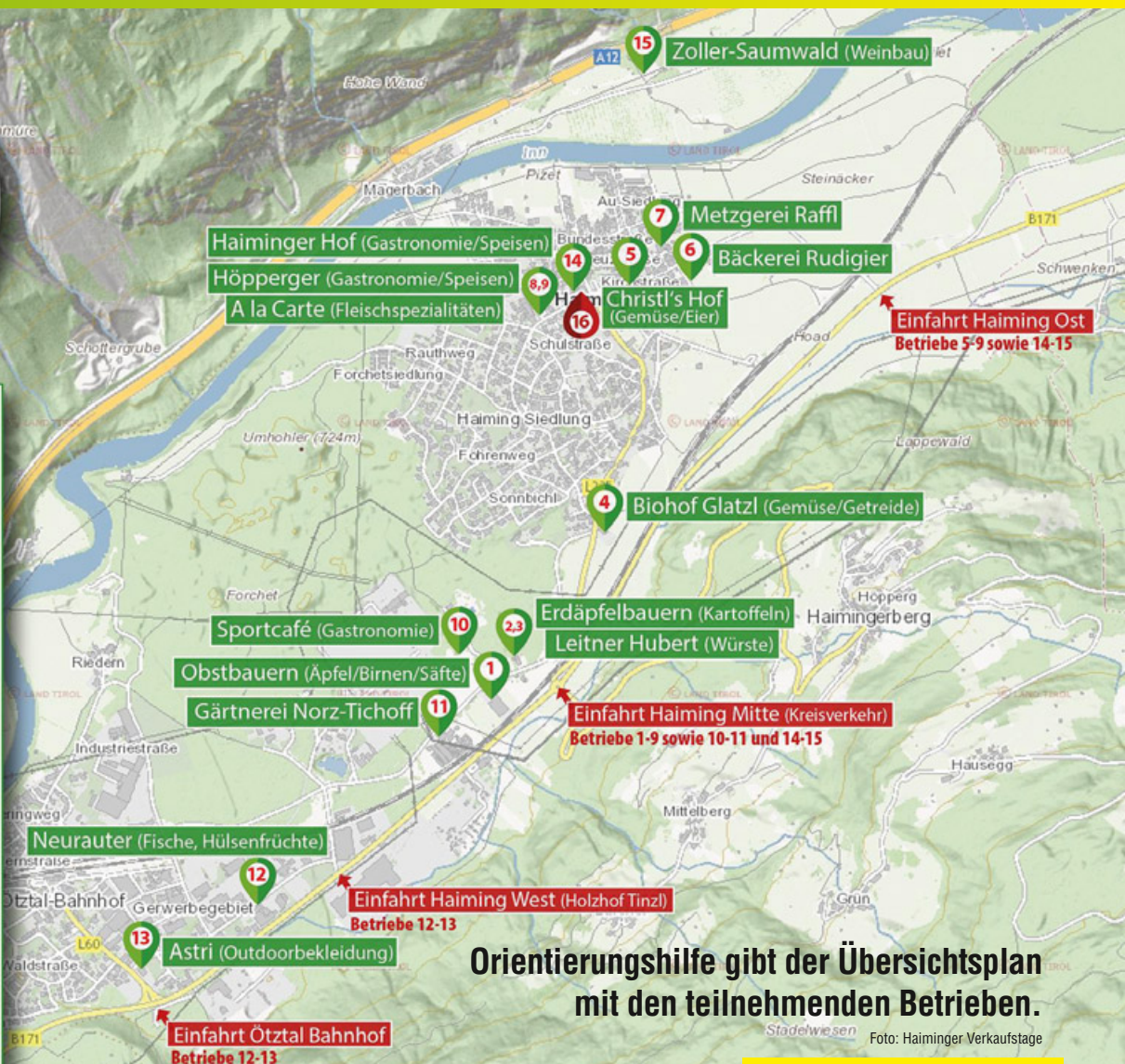
TRANSPORTE

KRANARBEITEN – BAGGERARBEITEN

Habichen 91 · Tel. 05266-88310 · office@brugger-transporte.at

Teilnehmende Betriebe:

- 1 **Obstbauern Haiming** (Wiesrainstr. 13)
- Äpfel, Birnen, Säfte -
- 2 **Erdäpfelbauern Haiming** (gegenüber Obstbauern)
- Kartoffeln (diverse Sorten) -
- 3 **Leitner Hubert** (gegenüber Obstbauern)
- Schiebling, Käse, Speck, Schmalz -
- 4 **Biohof Glatzl** (Ötztaierstr. 41)
- Getreide, Gemüse, Bioprodukte -
- 5 **Christl's Hof** (Kreuzstr. 16)
- Kürbis, Gemüse, Eier, Bioprodukte -
- 6 **Bäckerei Rudigier** (Kirchstr. 22)
- Gebäck, Café/Konditorei -
- 7 **Metzgerei Raffl** (Kirchstr. 18)
- hausgemachte Würste (Schiebling), Speck -
- 8 **Höpperger** (Siedlungsstr. 10)
- Lammbrat/Grillhendl/Stelzen -
- 9 **A la Carte Fleischspezialitäten** (Siedlungsstr. 10)
- Speck, Würste, Knödel -
- 10 **Sportcafé Haiming** (Wiesrainstr. 12)
- Café / Snacks -
- 11 **Gärtnerei Norz-Tichoff** (Wiesrainstr. 19)
- Herbstblumen, Gräser, herbstliche Dekorationen -
- 12 **Neurauter frisch*** (Olympstr. 14)
- Ötztaier Räucherfische, Kastanien, Nüsse, Trauben -
- 13 **Astri** (Olympstr. 2)
- Outdoorbekleidung, Jagd- & Sportmode -
- 14 **Haiminger Hof** (Siedlungsstr. 6)
- Getränke & Speisen -
- 15 **Weinbau Zoller-Saumwald** (Apfelstraße)
- Wein, Sturm, Heurigen-Jause -
- 16 öffentliches WC - **Gemeindeamt Haiming**



Orientierungshilfe gibt der Übersichtsplan mit den teilnehmenden Betrieben.

Stadelwiesen Foto: Haiminger Verkaufstage

HAIMINGER VERKAUFSTAGE ÖTZTAL-BAHNHOF – HAIMING:

- Samstag, 10. und Samstag, 17. Oktober 2020
- Jeweils von 10 bis 16 Uhr
- Bei jeder Witterung

frischen Kartoffeln eindecken. Dort werden BesucherInnen mit weiteren Erzeugnissen, wie etwa Käse, Speck oder Schmalz, versorgt. Am Ortseingang angekommen, heißt die Familie Glatzl alle Bio-Freunde in ihrem Hofladen willkommen. Weitere Produkte, wie beispielsweise Kürbisse, gibt es im Dorfzentrum bei Christl's Hof. Nahversorger, wie die Metzgereien Raffl und Höpperger oder die Bä-

ckerei Rudigier, freuen sich ebenso auf zahlreiche Abnehmer. Außerdem lädt Peter Zoller zu Weinverkostung, Kauf und Beratung in seinen Weingarten nach Magerbach ein.

Gut geleitet

An den beiden Oktobersamstagen sorgt ein Leitsystem dafür, dass alle KundInnen problemlos zu den Verkaufsflächen der Haiminger

Landwirte finden. Bei jedem teilnehmenden Betrieb erhalten die BesucherInnen einen Übersichtsplan mit den verfügbaren Produkten und wo es diese gibt.

Im Gemeindezentrum stehen Parkplätze beim Billa, am Gemeindeplatz oder in der Tiefgarage für die Dauer des Einkaufs zur Verfügung. Die WC-Anlage der Gemeinde ist an beiden Tagen geöffnet.

MAURER+WALLNÖFER

› baumeister
› zimmermeister
› bauwarenhandel

a - 6430 ötztal-bahnhof
industriestraße 2
tel 05266 / 8911-0
fax 05266 / 8911-24
office@mw.co.at

www.mw.co.at

SCHÖBER - GLAS GmbH
Ideen aus Glas

A-6430 Ötztal - Bahnhof - Bahnhofstraße 14
Tel. 05266 / 888 69 - Fax 05266 / 888 68
info@glasschober.at - www.glasschober.at

HAIDEN KG Kfz bedarf

Forchackerweg 7B - 6425 Haiming
Tel. 0664 / 31 04 165 - Fax 05266 / 88673

FASSADENGESTALTUNG · INNENMALEREI · EDELPUTZARBEITEN
SPACHTELARBEITEN · STEIGERARBEITEN · VERSCHIEDENE ANSTRICHE

MALEREI STRIGL

6430 Ötztal-Bahnhof · T 0676 52 12 601
www.malerei-strigl.at

ZOLLER PRANTL SYSTEM

■ FENSTER ■ TÜREN ■ WINTERGÄRTEN
■ SONNENSCHUTZ ■ RENOVIERUNG

Haiming · T +43 (0) 5266 88564 · zp-system.at



Romantik EXPRESS

einfach! gewaltig!

DAS Unterhaltungsduo aus dem Tiroler Oberland ist seit mehr als 25 Jahren erfolgreich für Sie unterwegs.

FETZIGE VOLKSMUSIK

SCHLAGER

PARTYHITS

Keine Veranstaltung zu groß und keine zu klein – gerne auch ohne Strom (unplugged)!



Margit und Andreas Neurauter | Tel. 0676 7199404 | info@romantik-express.at | www.romantik-express.at

Musik tut der Seele gut

Vor allem in Krisenzeiten brauchen wir Musiker, die für gute Stimmung sorgen

Mit Musik geht alles leichter und gerade in Zeiten wie diesen haben wir sie als Stimmungsaufheller dringend nötig. Allerdings wurde sie uns in den letzten Monaten oft abgedreht: Veranstaltungen, Konzerte, Tanzpartys, Feste und Feiern wurden wegen der Coronapandemie abgesagt oder konnten nur unter strengen Sicherheitsauflagen durchgeführt werden. Die Leidtragenden sind aber nicht nur das musikbegeisterte Publikum, sondern vor allem auch die Musikerinnen und Musiker, die um ihre Auftrittsmöglichkeiten gebracht werden und denen damit ein Großteil ihres Einkommens wegbreicht. Wie schaffen sie es, durch die Krise zu kommen?

Jedenfalls nicht, indem sie die Misstöne der Krise mit flotter und lauter Musik überspielen, sondern indem sie prinzipiell auf die Musik und die Zukunft vertrauen. Für Andreas Neurauter, Bandleader von „Romantik Express“ aus Telfs, der mit seiner Schwester Margit



Foto: Friends Stock - stock.adobe.com

Neurauter für schwungvolle Volksmusik und fetzige Partymusik sorgt, ist es die erste Krise seit 26 Jahren. „Auch wenn es für den Winter nicht so gut aussieht, bleiben wir am Ball und nützen die Zeit, die uns wegen mangelnder Engagements nun übrig bleibt“, sagt Andreas. Unter anderem nützt er die geruhsamen Stun-

den, in denen er sonst auf der Bühne stehen würde, für die Komposition von neuen Liedern und Schlagern. Sieben Produktionen sind bislang von „Romantik Express“ erschienen, darunter eine CD mit dem Titel „Alles easy, alles locker“. Das ist zwar nicht der Slogan, der die derzeitige Stimmung beschreibt, „aber weil unser Herzblut der Bühne gehört, sind wir sicher, dass wir die Krise gut überstehen werden und schon im Frühjahr wieder für unser Publikum regelmäßig zum Tanzen aufspielen können und vielleicht auch die Wintersaison besser wird als gedacht“, ist Andreas zuversichtlich. Auch Markus Kopp aus Haiming, der beim beliebten „Tschirgant Duo“ zuständig ist für Conférence, Witz, Gesang, Jodeln, Akkordeon, Bass, Keyboards, Alphorn, Fuss Bass, Cajon, Singende Säge, Kuhglocken usw., bleibt optimistisch, obwohl die Krise inzwi-

schen weit länger dauert, als er ursprünglich dachte. „Wir hatten mit zwei bis drei Monaten gerechnet. Dass voraussichtlich auch im Winter die volle Fahrt ziemlich eingebremst wird, ist natürlich nicht erfreulich und macht die Lage zwar prekär, aber nicht hoffnungslos.“ Mit seinem ebenfalls sehr gefragten Trio „Die Handwerker“ ergeben sich mittlerweile sogar mehr Auftrittsmöglichkeiten als mit dem Duo, weil sie unverstärkt ohne Strom aufspielen, was vor allem bei kleineren Veranstaltungen von Vorteil ist. Das Wichtigste, meint Markus Kopp, dürfe man bei aller Sorge nicht vergessen, dass die Musik nämlich auch heilende Wirkung habe und ein gutes Mittel zur Stärkung der Immunität sein könne. Er bringt es folgendermaßen auf den Punkt: „Musik ist für die Seele und wenn es der Seele gutgeht, ist man auch weniger anfällig für Krankheiten!“



DIE HANDWERKER

Unplugged,
ohne Strom,
ohne Technik,
Tischmusik pur...

Tel. 0664-3411440

musik@hand-werker.at • www.hand-werker.at



... liebes Rot-Flüh wurde noch schöner

Die neuen „...liebes Rot-Flüh“-Geschäftsführer Alexander und Christoph Huber sorgen für frischen Wind in einem der traditionsreichsten Häuser im Tannheimer Tal: Zuletzt haben die beiden Brüder, die vor zwei Jahren die Geschäftsführung des ...liebes Rot-Flüh übernommen und seither rund 5 Millionen Euro in zahlreiche Neuerungen investiert haben, 40 der insgesamt 101 Zimmer komplett renovieren lassen.

Die neuen Zimmer präsentieren sich ein wenig traditionell und doch modern. Voller Behaglichkeit und ganz viel Romantik. Die Räume sind unterschiedlich gestaltet, aber immer mit viel Gefühl ausgestattet. Und mit einer gewissen Heimatverbundenheit. Mit all ihren Farben, Schattierungen, Nuancen und Materialien findet sich die

Tiroler Naturidylle hier wieder. Hochwertige Hölzer aus heimischen Wäldern treffen auf wertige Stoffe und schaffen ein Ambiente, in dem Loslassen ganz leicht fällt. Klassische Möbel mit traditionellen Mustern zeugen von der Tradition, der sich das Geschäftsführer-Duo verpflichtet fühlt. Gleichzeitig sorgen die moderne Formsprache und klaren Linien für den modernen, zeitgemäßen Touch. Eine edle Beleuchtung rückt die neuen Zimmer ins rechte Licht und garantiert stimmungsvolle Momente.

Mit einer Reihe neuer Impulse wartet auch der 5.500 m² große Wellness-Bereich auf. Dieser verfügt nun über eine zusätzliche finnische Sauna, Infrarot-Soledom, Ice-Regenpaneel sowie neue Erlebnisduschen und Glasfronten im Hallenbad. Derweil die Erwachsenen hier entspannen, können



Familie Huber
Seestraße 26
6673 Grän, Haldensee
T +43 (0)5675 | 6431-0
traumhotel@rotflueh.com
www.rotflueh.com

...liebes Rot-Flüh



sich die Kleinen in der neuen Indoor-Bällehalle austoben. »All das sind Investitionen, die unsere Gäste sofort spüren. Doch viel Geld ging auch in die Technik, darunter den Austausch diverser Lüftungsanlagen und sämtlicher Pumpen und Wärmetauscher im Hotel«, erzählt Alexander Huber. Und what's next? »Wir haben viel vor und wollen unser Angebot in diversen Bereichen ausdehnen. Das betrifft

Abend-Veranstaltungen, das Sport- und Erlebnisprogramm sowie unseren Gesundheitsbereich, wo wir durch die erfolgreiche Zertifizierung als F.X.Mayr-Haus Anfang 2020 einen neuen Schwerpunkt setzen. Uns ist klar, dass wir dazu mehr Mitarbeiter brauchen. Vor allem Lehrlinge. Ihnen bieten wir eine klare Perspektive, leistungsbezogene Entlohnung und familienfreundliche Angebote.«





devine

wellness & spa international

wir schaffen Wellnessräume zum Träumen
im Wellnesshotel ...liebes Rot-Flüh - Grän

www.devine.at

Sauna | Infrarot | Dampfbad | Solegrotte | Private Spa | Spa Anlagen



www.hb-fliesen.at

HB Fliesen GmbH
Zentrale Mauthausen
Niederlassung Wien
Niederlassung Hallein

our work is our passion



FLIESEN

Ausführung Bauaufsicht

Architektur • Bauaufsicht • Bau KG

MANFRED DEUTSCHMANN, Baumeister DI (FH)

Obsaurs 7a, A-6491 Schönwies/Landeck, Tirol
T.: +43 (0)676/320 14 99, F.: +43 (0)5418/201 32
manfred@deutschmannbau.at



BAUMANAGEMENT
DEUTSCHMANN



Pflach erhielt multifunktionales Zentrum

Als Straßendorf mit einer Länge von rund zwei Kilometern hatte die Gemeinde Pflach bisher kein richtiges Zentrum. „Der Wunsch nach einer Begegnungszone für die Bevölkerung war daher groß“, unterstreicht Bgm. Helmut Schönherr die langjährigen Bemühungen zu Schaffung eines Dorfplatzes.

Dabei wollte die Gemeinde ganz be-

wusst keinen Musikpavillon im herkömmlichen Sinne errichten. Nahe dem Sportplatz, auf einem bisher wenig genutzten Grundstück der Gemeinde, entstand eine teilüberdachte Begegnungsstätte, die rund 400 Personen Platz bietet. Zwei kubische Baukörper, die zur Bewirtschaftung des Platzes dienen, sowie ein Sonnensegel mit einer Fläche von rund 100

Quadratmetern ermöglichen eine multifunktionale Nutzung des neu gestalteten Veranstaltungsortes.

Die neue Anlage entstand nach den Plänen des örtlichen Architekturbüros Egon Hosp und Landschaftsarchitektin Anna Maria Schneider-Moosbrugger, deren Projekt im Zuge eines Architektenwettbewerbes den ersten Preis davontrug. In der Begründung der Jury heißt es:

„Der Entwurf für den Dorfplatz erzeugt einen flexibel nutzbaren Raum, der sowohl die Platzfunktionen als auch die Spielmöglichkeiten abdecken kann. Die Nord-Süd-Abfolge von befestigtem Platz, Kies- und Spielbe-

reich, Wiesen Spielplatz und Schulvorplatz ist gut integriert und wohlüberlegt. Die Jury anerkennt die weitgehende gestalterische Durchgängigkeit in Materialität und Formgebung und die dadurch hergestellte Atmosphäre.“ Rund 600.000 Euro hat die Gemeinde Pflach in die Realisierung des Dorfplatzes investiert. Auch wenn wenige kleine Elemente an den Außenanlagen noch fehlen, hat das neue multifunktionale Zentrum seine Feuerprobe zum Schulanfang bereits bei einem Schülergottesdienst und einem Puppentheater bestanden. Die Einweihung der Anlage soll im Frühjahr stattfinden.

DI DR. TECHN.
**EGON
HOSP**
ARCHITEKT



A-6600 Pflach | Kappl 10
Mobil +43 (676) 5400575
office@architekt-hosp.at

Architektur
für alle
Sinne!

www.architekt-hosp.at

RAUM **sofort**

CONTAINEX

www.containex.com

STRABAG

TEAMS WORK.

STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com

Ausführung der Holzbauarbeiten.
Wir danken für den Auftrag!



**naturbau
GSCHWEND**

Baumeister, Zimmermeister & Ziviltechniker
Dipl.-Ing. Andreas Gschwend

Stegen 19, A- 6682 Vils
T +43 5677 8870
office@gschwendbau.at
www.gschwendbau.at

... und die Natur zieht mit ein.



Fotos: Architekturbüro Hosp

KUNSTSCHMIEDE · SCHLOSSEREI



HK
Michael
Hammerle

Ihr Fachbetrieb für die Grabgestaltung

- Grabkreuze aus Schmiedeeisen, Bronze, Edelstahl dazu die Grabeinfassung aus Granit in verschiedenen Ausführungen
- Renovierungen und Vergoldungen von Grabkreuzen
- Inschriften und Ergänzungen
- Laternen, Weihbrunnenschalen, Blumenschalen, Urnenbehälter
- Individuelle Sonderanfertigungen

Sie können uns auch gerne Ihre Vorschläge und Ideen unterbreiten, wir werden diese zu Ihrer vollsten Zufriedenheit ausführen.

Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellung.

6493 Mills bei Imst · Gewerbegebiet 5 · Tel. 05418 / 5233 · Mobil 0664 / 3073573
info@metallkunst-hammerle.at · www.metallkunst-hammerle.at

Silzer Kriegsgedächtnis

Soldatengedenkstätte im Pirchet wird von Andrea Haslwanter und Peter Föger gepflegt

Wohl ziemlich einzigartig in seiner Art ist das Soldatendenkmal an der Bundesstraße im Silzer Pirchet. Die meisten anderen Gemeinden gedenken ihrer Gefallenen der beiden Weltkriege anhand einer schlichten Tafel oder eines Denkmals, die Silzer dagegen haben für jeden ihrer Toten einen eigenen Gedenkplatz. Es liegen zwar keine Gebeine in der Erde, doch die Atmosphäre und Optik der Gedenkstätte erinnern ganz bewusst an einen Friedhof, der von den beiden Mitgliedern des Kameradschaftsbunds Andrea Haslwanter und Peter Föger liebevoll gepflegt wird.

„Die Silzer Gedächtnisstätte für die in den beiden Weltkriegen gefallenen und vermissten Soldaten ist aus dem Respekt und dem Mitfühlen mit den Angehörigen der Opfer entstanden. Sie soll als

Denkmal an das Leid der Kriege erinnern. Es sind bittere Erinnerungen, die das Leid nicht erklären, sondern empfindsamer gegen rücksichtsloses Machtstreben machen sollen“, beschreibt Chronist Johann Zauner den Grundgedanken der Gedächtnisstätte. Als im ersten Weltkrieg viele Männer ihr Leben an der Front verloren und viele der Soldaten vermisst wurden, beschloss die Kirche gemeinsam mit der Gemeinde vor der Johanneskapelle einen Gedenkhain anzulegen und auch die Kapelle zu restaurieren, wie Zauner erzählt. Nach dem zweiten Weltkrieg kamen zu den 40 Kreuzen für die Gefallenen des ersten noch 67 Kreuze für jene aus dem zweiten Weltkrieg hinzu.

Pflege

Seit 1919 wird die Stätte bereits von den Marberger Schützen bzw. von den Mitgliedern des Kamerad-



Seit sieben Jahren kümmern sich Peter Föger und Andrea Haslwanter um die Silzer Kriegsgedenkstätte im Pirchet. Fotos: Dorn

schaftsbunds gepflegt. Seit 2013 haben Peter Föger und Andrea Haslwanter diese Aufgabe übernommen. Der Rasen ist stets gemäht, Blumenbeete erfreuen das Auge und vor den einzelnen Kreuzen sind die vom Zünsler zerstörten Buchsbäume durch kleine Eiben ersetzt worden. „Wir müssen nicht darüber reden, wer welche Aufgabe hat. Jeder macht einfach das, was getan werden muss“, zeigen sich Peter Föger und Andrea Haslwanter zufrieden mit ihrer Zusammenarbeit. Unterstützung bekommen die beiden außer vom Kameradschaftsbund noch von der Gemeinde Silz und der Agrargemeinschaft.

Totengedenken

Auch der Onkel von Peter Föger hat hier sein Kreuz erhalten: Johann Rettenbacher wurde 1944 an der Front von Jugoslawien als vermisst gemeldet, seine Brüder waren übrigens im aktiven Widerstand gegen das Naziregime engagiert, wie Föger aus der Familienge-

schichte weiß. „Mir ist wichtig, dass man die Zeit nicht vergisst. Viele junge Menschen haben sinnlos ihr Leben verloren und jetzt sterben die letzten, die es noch erlebt haben. Wir müssen dafür sorgen, dass so etwas nie wieder passiert“, sieht auch Föger seine Aufgabe der Denkmalpflege darin, die Kriegsgräuel vor dem Vergessen zu bewahren. Deshalb zündet er auch zweimal im Jahr die Kerzen an und zu Weihnachten wird ein Christbaum aufgestellt. Die jährliche Prozession am ersten Sonntag nach Allerheiligen führt die Silzer in Begleitung der Musikkapelle, der Schützen und der Kameradschaft in den kleinen Pirchet. Dass die Vereine heute nicht mehr wie früher zur Heldenehrung, sondern zur Kranzniederlegung und zum Totengedenken laden, verweise laut Zauner auf die bereits stattgefundene Bewusstseinsänderung. Auch heute noch kommen zumindest für die Toten des zweiten Weltkriegs immer wieder Angehörige und zünden eine Kerze an. (ado)



Die Johanneskapelle wurde vom Gerichtsherrn des Schlosses St. Petersburg erbaut. Im Inneren werden die Namen der Gefallenen beider Weltkriege genannt.

Was ist schlimmer? Virus oder Einsamkeit?

Begleiter des Hospizteams Pitztal über ihr Aufgabenfeld

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“, dieser Leitsatz stammt von Cicely Saunders, der Begründerin der modernen Hospizbewegung. Wie auch andere Hospizteams hat es sich jenes im Pitztal zur Aufgabe gemacht, schwer kranken und sterbenden Menschen sowie ihren Angehörigen beizustehen. Im impuls Magazin spricht das sehr engagierte Team bestehend aus acht freiwilligen Begleitern über die herausfordernden vergangenen Monate, die Bedürfnisse sterbender Menschen und das große Maß an entgegengebrachter Dankbarkeit.

Die Bedürfnisse sterbender Menschen sind so individuell wie die Menschen selbst. Darauf eingehen zu können, ist eine besondere Gabe, über welche die Begleiter des Hospizteams Pitztal verfügen. In den vergangenen Monaten erlebte



Harald Sturm: „... auf der einen Seite die Vernunft und auf der anderen Seite haben wir gespürt, wie notwendig Besuche wären.“

das Hospizteam eine sehr prägende und herausfordernde Zeit: „Besuche wurden während des Corona-Lockdowns eingestellt“, erzählt Teamleiter-Stellvertreter Harald Sturm und führt weiter aus: „Wir haben aber versucht, Briefkontakte herzustellen oder die Menschen te-



Teamleiterin Susanne Partoll: „Der Großteil der Menschen muss in dieser Corona-Zeit eine irrsinnige Einsamkeit erleben.“

lefonisch zu kontaktieren.“ Teamleiterin Susanne Partoll ergänzt: „Der Großteil der Menschen muss in dieser Corona-Zeit eine irrsinnige Einsamkeit erleben – es ist schwierig. Es stellt sich die Frage, was schlimmer ist? Das Virus oder das Alleinsein?“ Harald Sturm lässt

indes in sein Innerstes blicken: „Es war eine Art Gefühlsstau – auf der einen Seite die Vernunft und auf der anderen Seite spüren wir, wie notwendig Besuche wären.“ Besonders schwer war diese Zeit für Bettina Stoll, die seit sieben Jahren eine Frau begleitet hat, die während des Lockdowns verstorben ist: „In dieser letzten Phase nicht da sein zu können, hat mich betroffen gemacht.“ Auch Monika Dobler erzählt, dass sie eine schwer kranke Frau begleitet und sich hierfür eine eigene Einverständniserklärung eingeholt hat.

Bekommt mehr, als man gibt

Das Hospizteam Pitztal hat sich im Herbst 2016 gegründet und begleitet seither schwer kranke und sterbende Menschen zu Hause, im Pflegeheim Pitztal oder im Krankenhaus – einmal monatlich trifft sich das Team zum Austausch. Ein bis maximal zwei Begleitungen

Ein würdiger Ort des Gedenkens

Seit über 30 Jahren ist die Firma Steinmetz Larcher in Tarrenz ein erfahrener Ansprechpartner auch im Trauerfall: Denn neben zahlreichen Naturstein-Produkten für Haus und Garten zählen auch Gedenkstätten und Grabsteine zum Lieferumfang. Handwerkskunst und Design machen die letzte Ruhestätte verstorbener Mitmenschen zu einem würdigen Ort des Gedenkens und der Erinnerung. Gedenkstätten und Grabsteine werden individuell nach den Vorstellungen des Auftraggebers angefertigt und dabei auch häufig mit Elementen und Details, die mit den Verstorbenen in Verbindung gebracht werden, versehen.

ANZEIGE



LARCHER
STEINMETZ GMBH

DOLLINGER LAGER 14 · 6464 TARRENZ · T 05412/64623
info@larcher-steinmetz.at · www.larcher-steinmetz.at

Grab- und
Allerheiligenschmuck von

BLUMEN

Egon Schlatter

Landeck · Öd
Salurnerstraße

Tel. 05442 / 65061



Kränze • Buketts

Erika • Calluna

Chrysanthemen ...



traditionell • individuell • besonders

macht jeder im Team. Nachgefragt, wie schwer der Tod eines Menschen, den man jahrelang begleitet hat, zu verkraften ist, erklärt Bettina Stoll: „Natürlich nimmt man es auch mit nach Hause.“ Harald Sturm stimmt dem zu: „Einen Menschen zu begleiten, berührt und beschäftigt natürlich über die Besuche hinaus. Jedoch sind die Begleiter gut geschult, hier einen Schnittpunkt mit der eigenen Familie zu finden.“ Wichtig sind den Teammitgliedern auch die Gespräche in der Gruppe, auch psychologische Betreuung, sogenannte Supervisionen werden Begleitern – sofern erwünscht – angeboten. Dennoch steht für alle Ehrenamtlichen eindeutig fest: „Man bekommt so viel mehr, als man gibt.“ Begleiterin Cilli Huter ergänzt: „Es ist mir ein Bedürfnis jede Woche hinzugehen – diesen Dank kann man nicht beschreiben, man muss ihn selbst erfahren.“

Hemmschwelle überwinden

Angesprochen auf die Frage, welche Wünsche und Bedürfnisse



Ein Teil des Hospizteams Pitztal von links: Harald Sturm (Teamleiter-Stv.), Cilli Huter, Monika Dobler, Bettina Stoll und Teamleiterin Susanne Partoll, (nicht im Bild: Doris Kaniok, Maria Reheis, Alexandra Gundolf)

Fotos: Elisabeth Zangerl

sterbende Menschen haben, erklärt Harald Sturm: „Viele Menschen brauchen noch eine Bestätigung, dass alles geregelt ist.“ Das „Loslassen“ hat, so Susanne Partoll, mit den „jeweiligen Lebensumständen“ zu tun und: „Auch kann es sein, dass Angehörige sterbende Menschen schwer loslassen

können.“ Angehörige spielen bei der Hospizarbeit allgemein eine wesentliche Rolle: „Das Vertrauen (auch von Seiten der Angehörigen) muss da sein“, davon sind alle Begleiter überzeugt, auch erzählen diese weiter: „Oftmals ist eine Hemmschwelle da – viele Familien sind der Meinung, dass dieser

Dienst in der Familie gemacht werden soll.“ Nicht unerwähnt soll sein, dass das Hospizteam offen für Menschen aller Kulturen und Religionen ist. Die Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter setzt sich aus 95 Stunden Seminar und einem 80-stündigen Praktikum zusammen. (lisi)

MARTIN SCHWIENBACHER STEINBILDHAUER - GRAVEUR

Ein Grabmal kann die Einzigartigkeit eines Verstorbenen sichtbar machen und in Erinnerung bringen.

Das Grabmal ist ein Geschenk und Zeichen der Wertschätzung an den verstorbenen Menschen.

www.steinbildhauer-sm.com



**GRABSTEINE • URNENGRÄBER • BESCHRIFTUNGEN
GRABSCHMUCK • BRUNNEN • SKULPTUREN • FOTOGRAVUREN**

6500 Landeck • Nesselgarten 422 • Tel. 0676848267733

Ausbildung mit Bergzeit

JETZT KARRIERE
MACHEN

DEIN AUSBILDUNGSPLATZ

Du willst Teil eines jungen, motivierten Teams werden? Dann komm zu uns ins Biohotel Bergzeit. Wir bieten dir eine vielfältige Ausbildung in einem familiären Arbeitsumfeld.

DEINE BENEFITS

Du willst mehr? Im Rahmen der Biohotels nimmst du Teil an Weiterbildungen, machst Lehrlingsausflüge und erhältst 50 % Rabatt bei allen Mitgliedsbetrieben.

DEINE ANFORDERUNGEN

Du bist wissbegierig, motiviert und teamfähig? Sehr gut, dann hast du beste Voraussetzungen für eine Ausbildung im Biohotel Bergzeit. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!



WIR BIETEN AB SOFORT
LEHRSTELLEN (M/W/D) ALS

*Restaurant-
fachmann*

.....

Koch

.....

*Hotel- &
Gastronomie-
assistent*

Natur & Biohotel Bergzeit
Katzensteig 48
6677 Zöblen, Tannheimer Tal

NATUR & BIOHOTEL
Bergzeit

+43 5675 20704
info@biohotel-bergzeit.at
www.biohotel-bergzeit.at

Lehre PLUS Matura – der Tiroler Weg

Du möchtest eine Lehre absolvieren, aber dennoch die Matura machen? Oder umgekehrt: Du hast mit einer höheren Schulausbildung begonnen, nun aber beschlossen, auf eine Lehre umzusatteln. Auf die Matura willst du aber trotzdem nicht verzichten? Dann ist Lehre mit Matura das optimale Ausbildungsmodell für dich.

Lehre mit Matura verbindet das Beste aus zwei Welten: In der Lehre eignest du dir eine fundierte Berufsausbildung an. Gleichzeitig arbeitest du dir die Matura. Das eröffnet dir nicht nur den Zugang zu gehobenen beruflichen Positionen. Du schaffst dir zudem die Möglichkeit, weiterführende Bildungseinrichtungen zu besuchen. Dank Lehre mit Matura kannst du zudem jederzeit ein Studium an Kollegs, Fachhochschulen oder Universitäten beginnen. Wenn du dich entscheidest, Lehre und Matura zu absolvieren, profitierst du von zahlreichen Vortei-

len. Du erhältst nicht nur eine erstklassige Berufsausbildung, sondern auch eine gute Allgemeinbildung sowie Zugang zu einem Studium. Zudem verfügst du bereits während deiner Ausbildung über dein eigenes Einkommen. Lehre und Matura eröffnen dir beste Berufsaussichten und die besten Aufstiegschancen im Job.

Infos zum Einstieg

Der Einstieg ist einfach. Du startest mit der verpflichtenden Informationsveranstaltung zur Lehre mit Matura. Es gibt regelmäßige Infotermine in allen Bezirksstellen des WIFI und BFI, sowie monatliche Online-Termine. In der Informationsveranstaltung erhält man alle Informationen zu den Zeitmodellen, Lehrplänen und Abläufen. Als Nächstes besucht man die Vorkurse in Deutsch, Mathematik und Englisch. Da lernst und wiederholst du alles, was du später bei den Maturakursen benötigst. Anschließend folgt eine persönliche Beratung.

Es gibt zwei grundlegende Ausbildungsmodelle, mit denen du Lehre und Matura optimal in deinen Zeitplan integrieren kannst: Lehre mit Matura kann entweder begleitend zur Lehre oder integriert in dieselbe absolviert werden. Beim integrierten Modell reduzieren die Maturakurse deine Arbeitszeit, indem die Kurse als Arbeitszeit angerechnet werden. Beim begleitenden Modell absolvierst du Lehre mit Matura zusätzlich zu deiner Lehre.



Foto: Robert Kneschke - Fotolia



Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in
Restaurantfachmann/-frau
Koch/Köchin
Gastronomiefachmann/-frau (Koch/Kellner)*

Wir suchen Dich!

- ◆ Du bist aufgeschlossen und engagiert
- ◆ hast Lust an neuen Aufgaben
- ◆ bist kreativ und teamfähig
- ◆ hast ein gepflegtes Auftreten und angenehme Umgangsformen
- ◆ hast gute Deutschkenntnisse und einen guten Schulabschluss

Bei uns erwarten Dich!

- ◆ 3 Jahre bzw. *4 Jahre abwechslungsreiche und spannende Ausbildung
- ◆ freie Unterkunft und Logis
- ◆ Lehrlingsentschädigung nach österreichischem Kollektivvertrag
- ◆ Erstausrüstung der Dienstkleidung
- ◆ große Chancen auf Übernahme nach der Ausbildung
- ◆ gute Hotelkonditionen für Mitarbeiter/-innen und deren Familien



Bewerbung an:
Frau Martina Kubis
martina.kubis@bmw.de





KENNST DU DEINE TALENTE?

Du stehst vor deiner ersten großen schulischen oder beruflichen Entscheidung und bist dir nicht sicher, wohin dein Weg gehen soll? Die **Talent-Card®** hilft dir dabei, die richtige Entscheidung zu treffen. Mithilfe von wissenschaftlichen Testverfahren und einer ausführlichen Beratung werden deine Stärken und Fähigkeiten aufgezeigt und du bekommst konkrete Ausbildungsvorschläge, die zu dir passen.

Zusätzliche Förderung der Wirtschaftskammer Landeck
 Die Talent-Card® wird zusätzlich von der Wirtschaftskammer Landeck mit 50 Euro gefördert und kostet **48 Euro**.

Termine Talent-Card®-Testung: **13.10.2020, Bezirksstelle Landeck**
 Beratung per Skype/Telefon: individuelle Vereinbarung

Kontakt T 05 90 90 5-7244 | E gerda.pittl@wktirol.at
bildungsconsulting.at

PANORAMAHOTEL

Fließershof



Hotel Fließershof GmbH
Familien Wille und Gadiant
Muttern 174 · 6521 Fliess in Tirol
Tel. +43 5449 5223
info@fliessershof.at · www.fliessershof.at

WIR BIETEN AUSBILDUNGSPLÄTZE IN DEN BERUFEN:

- Restaurantfachmann/-frau
- Koch/Köchin
- Hotel- und
GastgewerbeassistentIn



**WIR SUCHEN
LEHRLINGE**

Cooler Socken schwimmen bei uns nicht gegen den Strom.

**ELEKTROINSTALLATIONS- &
KÄLTEANLAGENTECHNIKER (M/W/X)**

**METALLBAU- &
BLECHTECHNIKER (M/W/X)**

Ist der Funke übersprungen? Wir freuen uns von dir zu hören!

Walch GmbH · 6500 Landeck · Tirol · Austria · office@walch.at · www.walch.at

„Lehrlingsbonus“ jetzt Unternehmen erhalten für jeden neuen Lehrling

Noch ist es nicht zu spät: Um einem Rückgang der Lehrlingsaufnahme entgegenzuwirken, fördert der Bund jene Unternehmen mit 2.000 Euro pro Lehrling, die während der Corona-Krise Lehrlinge eingestellt haben oder bis 31. Oktober noch einstellen werden.

Für den Präsidenten der Tiroler Wirtschaftskammer, Christoph Walser, ist das ein wichtiges Signal für die Ausbildungsbetriebe: „Lehrlinge sind unsere Fachkräfte von morgen. Gerade jetzt ist es wichtig, dass Unternehmen trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiter ausbilden, denn wenn die Wirtschaft wieder auf vollen Touren läuft, werden wir mehr Lehrlinge denn je benötigen. Deshalb ist jeder Impuls zur Stärkung der Lehre herzlich willkommen.“

Den Bonus in Höhe von 2.000 Euro gibt es für jeden neu eingestellten Lehrling, dessen Lehrvertrag zwischen 16. März und 31.

Oktober abgeschlossen wird. Das Lehrverhältnis muss bis spätestens 31. Dezember 2020 beginnen.

„Nach Eingang des Antrages und positiver Prüfung wird der Bonus – entweder als Einmalzahlung oder in zwei Tranchen zu je 1.000 Euro ausbezahlt“, erläutert der Lehrlingskoordinator der WK Tirol, David Narr, und fügt hinzu: „Als Ergänzung zu der bestehenden Basisförderung und den sonstigen Lehrbetriebsförderungen kann der Bonus vor allem für kleine und mittlere Unternehmen ein Anreiz sein, gerade jetzt weiter auszubilden und neue Lehrlinge aufzunehmen. Das kommt letztlich den Betrieben selbst und dem gesamten Wirtschaftsstandort zugute.“

Aktuell plant die Bundesregierung sogar, die Förderung ab Oktober durch zusätzliche Beträge (zu den schon erhaltenen 2.000 Euro) zu erhöhen: Unternehmen mit bis zu 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhalten dann zusätzlich zur





**WIR
SUCHEN
DICH**

Arbeiten im wohl schönsten Hochtal Europas

Wir bieten Ausbildungsplätze in den Berufen:

Koch/Köchin Restaurantfachmann/-frau

Hotel- und GastgewerbeassistentIn

Alle aktuellen Jobangebote und ausführliche Infos unter team.tyrol-haldensee.com.
Gerne freuen wir uns auch über Initiativbewerbungen!

Wir freuen uns über deine Bewerbung an:
Hotel Tyrol am Haldensee • Herr Peter Schädle • Seestraße 24
6673 Grän • Tel. +43 5675 6245 • p.schaedle@tyrol-haldensee.com

Team Tyrol



rasch beantragen!

je 2.000 Euro als Bundesförderung

erhaltenen Förderung 1.000 Euro je betroffenem Lehrling. Unternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhalten

zusätzlich 500 Euro je betroffenem Lehrling. Die neue Richtlinie sollte demnächst in Kraft treten. Infos dazu gibt die Wirtschaftskammer.

Zehn Gründe für eine Lehre

„Karriere mit Lehre“ ist nicht bloß ein sich reimendes Schlagwort. Die Lehre ist tatsächlich ein Sprungbrett für Erfolg im Beruf. Zehn Gründe (und noch mehr) sprechen für das Erlernen eines Berufs im Rahmen der dualen Ausbildung.

- Du verdienst dein eigenes Geld! Ab deinem ersten Ausbildungstag als Lehrling bekommst du Lohn oder Gehalt.
- Du bist früher unabhängig! Wenn du eine Lehre machst, wirst du früher selbstständig und unabhängig. Du hast vielleicht auch bald mal deine eigene Wohnung.
- Du entscheidest wie dein Leben läuft! Raus aus der Schule, rein ins Berufsleben! Du entscheidest damit selbst, was du tun willst und wie dein Leben weitergeht.
- Du machst das, was du gut kannst! Es gibt 198 unterschiedliche Lehrberufe – einen genau für dich!

- Du kriegst einen Beruf mit Zukunft! Ausgebildete Fachkräfte sind extrem gefragt.
- Du kannst mal Chef sein! Als Lehrling stehen dir alle Wege offen.
- Du kannst werden, was du willst! Die Wahl des Lehrberufes ist keine endgültige Entscheidung, sondern einfach ein guter Start ins Berufsleben.
- Du stärkst deine Persönlichkeit! Als Lehrling lernst du, wie du z.B. korrekt mit Kolleginnen und Kollegen oder mit dem Chef umgehst.
- Du wirst ein echter Praktiker. Wenn du lieber praktisch als theoretisch arbeitest, dann ist die Lehre genau das Richtige.
- Du erlebst immer wieder Neues! Langweilig wird dir als Lehrling garantiert nicht. Die Kunden- und Lieferantenbetreuung in der Teamarbeit bringt immer was Neues. Kein Tag ist wie der andere.



DEINE SCHNUPPERLEHRE

BEI **U-R-B-A-N**

CNC - Bearbeitungszentren für Langteillbearbeitung **metall**

Wir bieten für Schüler/Innen jederzeit SCHNUPPERPLÄTZE im Beruf MetalltechnikerIn

Zerspanungstechnik
Stahlbautechnik

Unser Unternehmen bietet wieder ab Herbst 2021 für mind. vier Lehrlinge, neue Ausbildungsplätze mit vielen Vorteilen an.

- **großzügige Lehrwerkstätte**
- **freundliches u. motiviertes Ausbildungsteam**
- **Prämien für herausragende Leistungen bis zu € 350,-**

- **attraktive Arbeitszeiten**
kein Schichtbetrieb, Arbeitsschluss Freitag 11:00 Uhr
- **kostenlose Bereitstellung von Arbeitsbekleidung**
- **Fachberufsschule in Reutte**
wöchentlicher Unterricht
- **Unterstützung bei Lehre mit Matura und 2. Bildungsweg**

Lerne unseren Betrieb kennen und nimm dein selbst gefertigtes Werkstück mit nach Hause!

Anmeldung:
Erika Kerber, 05632 466 780
erika.kerber@at.u-r-b-a-n.com

Mehr Infos unter:
urban-metall.com



WE WANT YOU IN JUNGBRUNN!

STARTE MIT UNS IN DEINE ZUKUNFT

- Koch/Köchin
- Hotel- und Gastgewerbeassistent/In
- Gastronomiefachmann/-frau
- Restaurantfachmann/-frau
- Kosmetiker/In, Masseur/In
- Fitnessbetreuer/In
- Einzelhandelskaufmann/-frau

#WIRIMJUNGBRUNN

AUSBILDUNG IN EINEM EINZIGARTIGEN HOTEL

Bewirb dich per E-Mail, Telefon oder WhatsApp:
crew@jungbrunn.at ☎ +43 676 30 75 406

Alles zum **ARBEITEN IM JUNGBRUNN** erfährst du auf www.jungbrunn-crew.at



JUNGBRUNN
DER GUTZEITORT



RUDIGIER

BÄCKEREI · CAFE · KONDITOREI

Bei uns bekommst du deine Zukunft „gebacken“...

LEHRE ALS BÄCKER/IN ODER VERKÄUFER/IN



Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter info@baeckerei-rudigier.at

Bäckerei Rudigier · Kirchstraße 22 · 6425 Haiming · Tel.: 05266 / 88315
oder Filiale Imst · FMZ Imst · Industriezone 32 · 6460 Imst

Öztaler Genussbotschafter entdecken Regionalität

Vier heimische Gastronomielehrlinge dürfen sich offiziell als „Öztaler Genussbotschafter“ bezeichnen. Die jungen Köche haben erfolgreich die gefragte Zusatzqualifikation erworben. Deren Fokus liegt auf Genuss und Regionalität.

Nach drei jeweils einwöchigen Modulen freuen sich die vier Lehrlinge und ihre Ausbilder über die Qualifikation zum „Öztaler Genussbotschafter*in“. In den ersten zwei Einheiten standen „Öztaler Fleischspezialitäten“ sowie „Almwirtschaft im Ötztal“ auf dem Unterrichtsplan. Das finale Modul behandelte den Komplex „Obst, Wein, Wild, Fisch, Foodhunting, Natur und Kultur“.

Zum Abschluss ging es beim dritten Teil im Haiminger Obstlager zur modernsten Apfelsortieranlage Österreichs sowie in die Weingärten der Familie Zoller-Saumwald. Foodhunter Bernd Perdacher zeigte den Jugendlichen die vielfälti-



Die TeilnehmerInnen der Zusatzqualifikation fühlen sich Werten wie Regionalität und Nachhaltigkeit verpflichtet.

Foto: Genussbotschafter*in Ötztal / Franz Oss

gen essbaren Ressourcen in der freien Natur und der Längenfelder Raimund Mrak berichtete über die speziellen Anforderungen als Fischzüchter. Edith Hessenberger von den Öztaler Museen vermittelte Wissen über traditionelle Lebensmittel und Rezepte sowie die Essenskultur im Ötztal. Den hohen Stellenwert natürlicher Ressourcen zeigten Thomas Schmaroda, Geschäftsführer vom Naturpark Ötztal, und sein Team auf.

Motivationsschub

„Uns war sofort klar, dass wir un-

serem Lehrling diese Chance eröffnen. Neben den fachlichen und praktischen Inhalten sehe ich auch den Austausch und die Gemeinschaft mit Nachwuchskräften aus anderen heimischen Betrieben als Vorteil“, so Matthias Grüner vom Alpengasthof Grüner in Sölden. Sein Lehrling Christian Gritsch kann das Erlernte nun unmittelbar umsetzen. „Nach Abschluss des dritten Moduls darf er unsere Hoamat-Karte mit regionalen Gerichten und Produkten gestalten. Vom Einkauf bis zum angerichteten Teller werden die Speisen von

ihm kreiert“, berichtet Lehrherr Matthias Grüner. Support bei der verantwortungsvollen Aufgabe gibt es vom Team rund um Küchenchef Marco Gstrein.

Wertschätzendes Wissen

Auch Michael Kofler, Küchenchef im Fünf-Sterne-Hotel Das Central in Sölden, schätzt das einzigartige Projekt. „Die vermittelten Inhalte sind ein toller Mehrwert, die auch mein Faible für die Verwendung lokaler Erzeugnisse widerspiegeln“, betont der Haubenkoch. Projektverantwortlicher Dominik Linser von Ötztal Tourismus setzt darauf, dass in Zukunft noch viele weitere „Öztaler Genussbotschafter*in“ folgen: „Regionalität und Nachhaltigkeit sind gefragt im Tourismus und stellen für Betriebe, die das auch authentisch leben, einen Wettbewerbsvorteil dar. Zudem goutieren unsere Gäste das Ausschöpfen regionaler Wirtschaftskreisläufe.“

Würdiger Abschluss

Im Rahmen der Veranstaltung „Vent unplugged“ stellten die neuen Öztaler Genussbotschafter ihren Lehrherren und einer interessierten Öffentlichkeit ihr Können unter Beweis. Im Frühjahr 2021 startet die nächste Ausbildungsrunde.

Wir suchen Lehrlinge für Metalltechnik und Metallbearbeitungs- technik:

Als gefragter Meisterfachbetrieb sind wir immer auf der Suche nach fleißigen und begabten Mitarbeitern. Aktuell suchen wir Lehrlinge für Metalltechnik und Metallbearbeitungstechnik.

Meldet Euch unter der Telefonnummer 0664 9206637 oder unter der Email-Adresse info@siegele.co.at.

Wir freuen uns darauf, Euch kennen zu lernen.

**SCHLOSSEREI
SIEGELE**
RAVIERARBEITEN
GmbH & CoKG www.siegele.co.at
6555 Kappl - Plattwies 408
Tel: 05445 6587 12 Fax: 05445 6587 15 info@siegele.co.at



Sepp-Haggenmüller-Str. 8
A-6600 Lechaschau
Tel.: +43(0)5672/71590-0
info@elektro-entstrasser.at
www.elektro-entstrasser.at

Elektro Entstrasser

Wir bieten
Ausbildungsplätze zum:

Elektrotechniker m/w

Lehrzeit 4 Jahre

mit Modul Elektro- und Gebäudetechniker
und Gebäudeleittechniker

DU HAST JEDE MENGE
POWER UND IMMER DEN
DURCHBLICK?

DANN BEWIRB DICH JETZT
für deinen Ausbildungsstart im September 2021
schriftlich per Post oder E-Mail!



You believe you can fly? Fix!

WIR SUCHEN „BEGINNERS & BELIEVERS“

HOTEL- UND GASTGEWERBEASSISTENT/IN
KELLNER/IN, KOCH / KÖCHIN
EINZELHANDELSKAUFFRAU/MANN
RESTAURANTFACHFRAU/MANN

Ready for check in?

mitarbeiter@engel-tirol.at

#englike

Wildes und exzessives Malen als Befreiung

Der Architekt Raimund Wulz findet in der Natur und der Kunst seine Selbstverwirklichung

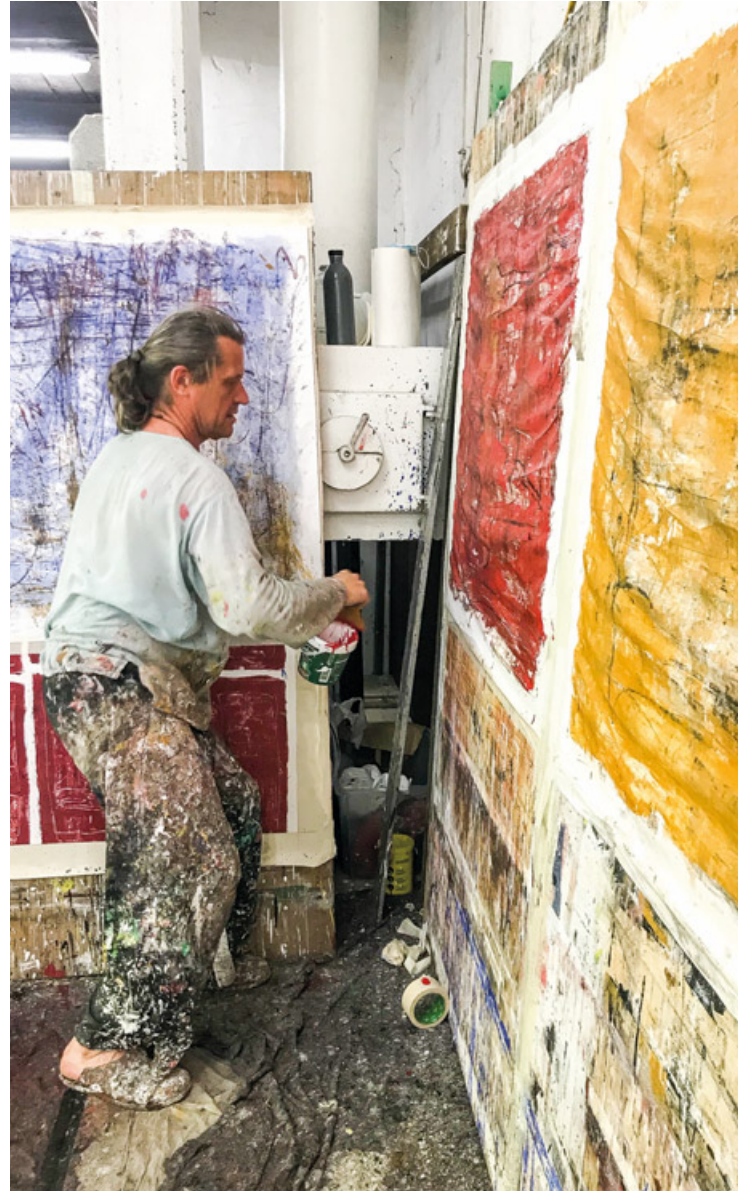
Hauptberuflich hat der in Vorarlberg geborene und in Telfs lebende 59-jährige Raimund Wulz mit seiner Architekturhalle ein höchst erfolgreiches Planungsbüro aufgebaut. Privat ist der Chef von 14 Mitarbeitern ständig auf der Suche nach sich selbst. Der Bergsportler und Naturliebhaber war viel auf Reisen. Besonders inspiriert hat ihn die Lebensweise der Menschen in Nepal. Seine neue Liebe gilt der Malerei. Der exzentrische Umgang mit Farben und Formen ist sein Ventil. Die diesem Prozess entstammenden beachtlichen Werke sind derzeit in der Imster Stadtgalerie zu sehen.

Die Kunst hat den im Jahre 1961 in Dornbirn geborenen Raimund Wulz schon in frühen Jahren geprägt. „Als Sohn eines Tischlers habe ich bereits als Jugendlicher viel geschnitzt und gezeichnet. Die Werkstatt meines Vaters war mein erstes Atelier“, erzählt der Vielseitige, der nach der HTL in Mödling sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien absolviert hat. „Neben dem technischen Rüstzeug, das du als Architekt brauchst, habe ich das Bauen auch immer als Kunst ver-

standen. Man muss Häusern, die für Menschen gebaut werden, Leben einhauchen. Dazu sind Begegnungen wichtig. Auch mit Menschen anderer Kulturen“, sagt Wulz, der seine frühen Feldforschungen in Nepal als prägende Phase seines Schaffens hervorhebt.

Partnerin als Kuratorin

Auch wenn der Baukünstler schon früh über das Zeichnen mit der Bildenden Kunst konfrontiert war, fand er erst spät zur Faszination der Farben. Angefangen hat das vor ein paar Jahren mit dem regelmäßigen Besuch einer Malwerkstatt in Kärnten. „Dort tauche ich seither jedes Jahr in eine ganz eigene Welt ein. Die ist erholend und anstrengend zugleich. Animiert dazu hat mich meine Partnerin Dora Iliova. Sie ist auch selbstständige Architektin. Und neben meiner späten neuen Liebe auch die größte Förderin meiner Kunst. Ich bin ihr sehr dankbar, dass sie auch als Kuratorin meine allererste Ausstellung gestaltet hat“, verrät Raimund, der anlässlich der Vernissage in der Galerie Theodor von Hörmann auch noch ein anderes Geheimnis gelüftet hat: „Dass wir hier jetzt in einer so renommierten Galerie meine Werke präsentieren



Wild drauflos! Das ist das Motto des Architekten Raimund Wulz, wenn er als Maler zu Farben, Pinsel, Spachteln und anderen Materialien greift. Foto: Privat



Zwei Planende, die sich über die Liebe und die Kunst gefunden haben: Raimund Wulz und seine Partnerin Dora Iliova, die auch die Ausstellung in Imst kuratiert hat. Foto: Eiter

dürfen, habe ich dem pensionierten Imster Stadtbaumeister Ing. Walter Schnegg zu verdanken. Wir waren seinerzeit gemeinsam bei einem Kurs für Aktzeichnen. Da hat der Walter dann gesagt, ich müsse unbedingt meine Malereien ausstellen und den Kontakt zum Imster Kulturreferat hergestellt.“

Asche, Staub & Bitumen

Das Erfolgsgeheimnis für die auch von Kunstkritikern hoch gelobten Werke von Wulz ist wohl der völlig ungezwungene Zugang des Künstlers zu seinen Werken. Die Fragmente, wie er seine Bildserie nennt, sind keiner Stilrichtung und auch keiner der üblichen Maltechniken zuordenbar. „Ich arbeite

wirklich wild drauflos. Ich spritze und schwitze. Werfe Farbbrocken auf die Leinwand. Vermische diese mit Asche, Staub und Bitumen, Leim und Kleister. Jedes Bild ist ein Experiment. Meine körperliche Anstrengung im Umgang mit Pinseln und Spachteln verschmilzt mit seelischen Empfindungen. Ich kehre damit mein Inneres nach Außen und erlebe so ein tiefes Gefühl der Befreiung“, schildert der Künstler, der seine 32 Bilder in der Hörmann-Galerie zwar mit stattlichen Preisen versehen hat, von deren Verkauf aber in keinsten Weise finanziell abhängig ist. Die Ausstellung läuft noch bis 31. Oktober. Nähere Informationen gibt es unter www.kultur-imst.at (me)



Parkanlage im Reuttener Untermarkt wurde neu gestaltet

Einst wurde auf dem holprigen Anger Fußball gespielt und der Viehmarkt abgehalten. Dann entstand vor gut einem halben Jahrhundert der sogenannte Hauptschulpark. Der war in die Jahre gekommen und harnte einer „Verjüngungskur“. Daraus ist eine echte Umgestaltung geworden. Vom Tourismusbüro über den Park bis hinüber zum Platz vor dem Kindergarten Tauschergasse wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt.

Im Park selbst ist der Baumbestand weitgehend erhalten worden. Von der Wirtschaftskammer kommend gibt es aber nun eine direkte Fußverbindung in Richtung des Brunnens am Rande des Parks. Die Wasserfläche im Park wurde aufgelassen. Es gibt einen Weg in gerader Linie von der Landesmusikschule zum neuen Musik-Pavillon. Vor diesem steht nun ausreichend Platz für Besucher diverser Veranstaltungen zur Verfügung. Ein neuer Spielplatz bietet alles, was sich die „Kids“ zum Spielen und Toben wünschen. Von großzügigen Sitzinseln aus haben Eltern ihren Nachwuchs immer im Blick und finden genug Raum für einen gemütlichen Plausch in frischer Luft.

Umgestaltet wurde auch die Fläche vor der Neuen Mittelschule Untermarkt: Alle Autos vor der Schule sind nun verpönt. Die Abschrägung entlang des Schulbaues hat Licht in das Untergeschoss gebracht und ist entsprechend bepflanzt worden. Die Verbindung zum Vorplatz bei der „Kellerei“, der Kleinkunstbühne der Reuttener, wird vor allem im Winter die verschiedensten Nutzungsarten bieten.

Der Anschluss an die Begegnungszone wird ebenfalls Neuerungen bringen. Busse verschwinden völlig aus dem Areal, und es wird nur noch eine Parkreihe geben. Der Zubringer in den Untermarkt wird neu gestaltet und rückt vom Park weg. Die Kurve wird dadurch sanfter in ihrer Linienführung und kommt der zukünftigen Begegnungszone für alle Verkehrsteilnehmer entgegen. Autofahrer, Radler und Fußgänger werden „gleichberechtigt“ die Flächen vor dem „neuen“ Park nützen können.



Fotos: Nikolussi



Der neue „Via-Claudia-Platz“ ist zu einem „Hingucker“ geworden und soll vor allem Radtouristen als Servicepunkt ansprechen. Der vom Isserplatz hierher verlegte Brunnen bietet im Zusammenhang mit einem hölzernen Streitwagen ein beliebtes Fotomotiv und soll an die römische Verbindung von der Donau zur Adria erinnern.

AUSFÜHRUNG DER SCHLOSSERARBEITEN

Blockau 72 | 6642 Stanzach
T: 05632-383
office@kunst-winkler.com
www.kunst-winkler.com

Kunst & Perfektion



Wir danken für die angenehme Zusammenarbeit!



TECHNISCHES BÜRO FÜR SPIELRAUMPLANUNG
MEIER KG - 4912 Neuhofen - +43/664/3 42 42 13
www.spiel-raum-creativ.at



Reutte | Telfs

www.walch.co.at

Reutte macht ersten Schritt zur Begegnungszone



Fotos: Nikolussi

Bis zur Abzweigung Untergsteig soll noch dieses Jahr ein Abschnitt der Begegnungszone entstehen. Der Via-Claudia-Platz soll Radwanderern ein Anlaufpunkt sein.

Als ersten Schritt für die Umsetzung des Projektes Neugestaltung des Untermarktes mit Einführung einer Begegnungszone haben die Elektrizitätswerke Reutte die Sanierung der bestehenden Hauptwasserleitung im Bereich des Untermarktes begonnen. Angefangen haben die Arbeiten im Bereich des Ausstattungshauses Schennach, inzwischen hat sich der Bautrupps bis zum Zentrum vorgearbeitet. Noch heuer soll das Konzept der Begegnungszone mit dem ersten

Abschnitt, der sich allerdings Zone II nennt, so richtig Fahrt aufnehmen. Dieses Vorhaben fügt sich nahtlos in die Neugestaltung des Parks im Untermarkt ein. Bis zur Abzweigung Untergsteig wird also noch heuer der Untermarkt eine völlig neue Struktur bekommen. Umgestaltet wurde schon der Platz rund um das Tourismusbüro. Der neue Via-Claudia-Platz ist zu einem Hingucker geworden und soll vor allem Radtouristen ansprechen. Der vom Isserplatz hierher

verlegte Brunnen bietet im Zusammenhang mit einem hölzernen Streitwagen ein beliebtes Fotomotiv und soll an die römische Verbindung von der Donau zur Adria erinnern. Nun wird der Abschnitt bis zur Abzweigung Untergsteig in Angriff genommen. Mitte November sollen die Arbeiten erledigt sein – sofern das Wetter mitspielt.

Vorbild Lech

Den Lech-Fluss zum Vorbild ge-

nommen haben die Planer zur Neugestaltung des Untermarktes. Dort sollen in einem fließenden, farblich dezent abgestimmten Verlauf künftig Fahrbahn und Fußgängerbereich nahtlos ineinander übergehen. Drei „Inseln“ sollen den Freiraum für Bevölkerung und Gäste attraktiv machen. Abgeschattete Bereiche werden sich mit solchen voll blühender Pflanzen abwechseln, ein neues, dezent Lichtkonzept soll für Stimmung und eine Möblierung für Komfort sorgen. Der Untermarkt soll, so die Idee der Planer, als „Ganzes“ wirken, nichts soll in den Vordergrund treten. Die Aufenthaltsqualität in diesem wichtigen Reuttener Ortsteil soll damit entscheidend erhöht werden.

Von der Neugestaltung sollen Anrainer, Geschäfte, Fußgänger und Radfahrer profitieren, ohne dass der Autoverkehr ausgesperrt wird. Alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt, so lautet die Prämisse bei Begegnungszonen. Die Zahl der Parkplätze wird reduziert. „Was wir hier machen, ist für die nächsten 30 Jahre“, meinte der Bürgermeister. Wenn alles abgeschlossen ist, werde sich Reutte zusammen mit den Neugestaltungen im Obermarkt, in der Linden- und Mühler Straße äußerst attraktiv präsentieren, und dabei mehr denn je einen städtischen Charakter versprühen. Ein Gedanke, der Oberer besonders gut gefällt: Die Stadterhebung am Ende aller Maßnahmen ist für ihn und viele Experten nicht auszuschließen.

Breitenwang: Riesenbau im Plan

Das Entstehen eines derartigen Großbauwerkes hat das Außerfernk kaum gesehen. Baumaschinen aller Art prägen derzeit das Bild im Bereich des Breitenwanger Orts-

teiles Kreckelmoos. Anfang März 2020 haben die Hochbauarbeiten für den Neubau der Ceratizit Austria am neuen Werkstandort Kreckelmoos begonnen, nun steigen

die Bauten ständig in die Höhe. Gleichzeitig wurden auch die Vorbereitungen für die Unterführung der Planseestraße gestartet. Letztere sorgten für eine längere Unterbrechung der Ortseinfahrt von Süden her. Trotz der Covid-19-bedingten Schwierigkeiten gehen die Bauarbeiten zügig voran. Die Betonarbeiten an der Großbaustelle sollten bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Parallel dazu müssen die gesamten Wasser- und Abwasseranlagen angelegt und eingebaut werden. Das mehrgeschossige Gebäude wird dann nach Fertigstellung eine Länge von 200 Metern und eine Breite von 80 Metern aufweisen. Bis zum Frühjahr 2022 sollte das Gebäude bezugsbereit sein. Laut Plan der Werksleitung werden dann dort bis zu 300 Mitarbeiter tätig sein. Zudem entsteht ein Parkplatz mit 130 Stellplätzen.



200 Meter entlang der Planseestraße wächst der neue Werksteil aus dem Boden.



Pressen
 Wendschneidplatte
 Refraktärmetalle
 Hartmetall-Schneidwerkzeuge
 Wolframcarbid
 Molybdän
 Hartmetall
 Sintern
 Verbundwerkstoffe
 Sputtertargets
 Zerspanungswerkzeuge
 Industrie 4.0
 Beschichtungstechnik
 Elektronik
 KERAMIK
 Schwermetalle
 Hochtemperaturöfen
 Verschleißschutz
 Pulvermetallurgie
 Hochschmelzend
 Zerspanung
 Hartmetall-Stäbe
 Metalle
 Additive Fertigung
 Legierungen
 Wolfram
 Hartstoffe

WAS MACHEN
PLANSEE
CERATIZIT &
EIGENTLICH GENAU?

Das im Detail zu erklären, würde definitiv den Rahmen dieser Anzeige sprengen. Was wir genau machen und alle offenen Stellen finden Sie daher auf jobs.plansee.com & careers.ceratizit.com.

Historisches Gebäude in Reutte wurde saniert

Standesamt und Trausaal finden im Dengelhaus ein neues „Zuhause“

Kurz vor der Fertigstellung steht die Sanierung des Dengelhauses im Zentrum der Marktgemeinde Reutte. Ein Projekt, das schon mehr als drei Jahrzehnte Entscheidungsträger der Gemeinde beschäftigte, ist nun Wirklichkeit geworden.

Das denkmalgeschützte Gebäude, erbaut 1704, welches Ignaz Philipp Dengel im Jahre 1955 der Marktgemeinde Reutte für soziale und kulturelle Zwecke zur Verfügung stellte, wird bald mit einem Zubau in neuem Glanz erstrahlen. Im Sanierungsprozess galt es darauf zu achten, alle Arbeiten dem Denkmalschutz unterzuordnen, dem Haus aber nach der Sanierung doch bestmögliche Nutzung zu garantieren. Diesen schwierigen Spagat übernahm die Wohnbaugesellschaft Tiroler Friedenswerk. Auf Baurechtsbasis startete man die Generalsanierungsphase. Der Vertrag läuft über 55 Jahre. Bis da-

hin nutzt die Wohnbaugesellschaft das Gebäude, danach fällt es wieder ins Eigentum der Marktgemeinde zurück.

Vier Millionen Euro Kosten

Für die Neugestaltung wird mit Kosten von knapp vier Millionen Euro gerechnet. Diesen Betrag über einen Kredit durch die Kom-

mune aufzubringen, lag außerhalb der Reuttener Möglichkeiten. Die Gemeinde hat sich im sanierten Gebäude mit 386 Quadratmetern eingemietet. Im Erdgeschoss wird an Stelle der ehemaligen Dengel-Galerie der neue Trauungsaal entstehen, im Obergeschoss werden Büroräumlichkeiten adaptiert. Das Standesamt wird übersiedeln, ein

Archiv und ein modern eingerichtetes Besprechungszimmer werden ebenfalls untergebracht. Für die Einrichtungen der Büroflächen und des Trauungsaaes hat die Marktgemeinde 200.000 Euro im Budget 2020 vorgesehen. Im Erdgeschoss wird ein Geschäftslokal mit rund 76 Quadratmeter Fläche entstehen. In den weiteren Stockwerken entstehen vier Wohnungen von zwei bis fünf Zimmern. Erschlossen wird das Haus durch das neu gestaltete angebaute Stiegenhaus mit Liftanlage. Genau dieser Anbau sorgt innerhalb der Bevölkerung für Diskussionen. BM Oberer: „Die Geschmäcker sind immer verschieden. Hinter dem Metallgitter wurde der Beton grün eingefärbt, passend zum Altbestand. Ich bin auf jeden Fall stolz, dass mit der Sanierung ein weiterer Markstein zur Zentrumsbelebung nach so langer Zeit gelungen ist.“ Mit der Baufertigstellung ist in Kürze zu rechnen. (irni)



Alt und neu wurden am Dengelhaus mutig kombiniert.

Foto: Nikolussi

Das Außerfern hat endlich eine eigene HTL

Ein lang gehegter Wunsch der Außerferner ist in Erfüllung gegangen. Mit Beginn des Schuljahres 2020/21 hat die HTL Reutte offiziell ihre Pforten geöffnet und ermöglicht 29 jungen Männern und fünf jungen Damen erstmals eine technische Schulausbildung im Bezirk. Der Studiengang mit Ausbildungsrichtung auf Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Betriebsinformatik wird einen Teil der praktischen Ausbildung in den Laborräumen der Plansee Group erfahren.

Großes Interesse

Großen Anteil am Zustandekommen der neuen Bildungseinrichtung hat die Wirtschaftskammer Reutte mit Obmann Christian Strigl und Bezirksleiter Wolfgang Winkler an der Spitze. Strigl ist angesichts der Schülerzahl beeindruckt: „Wir sind überwältigt. Damit haben wir die notwendige Schülerzahl deutlich übertroffen. Der Lehrplan ist auf die Bedürfnisse der Wirtschaft abgestimmt

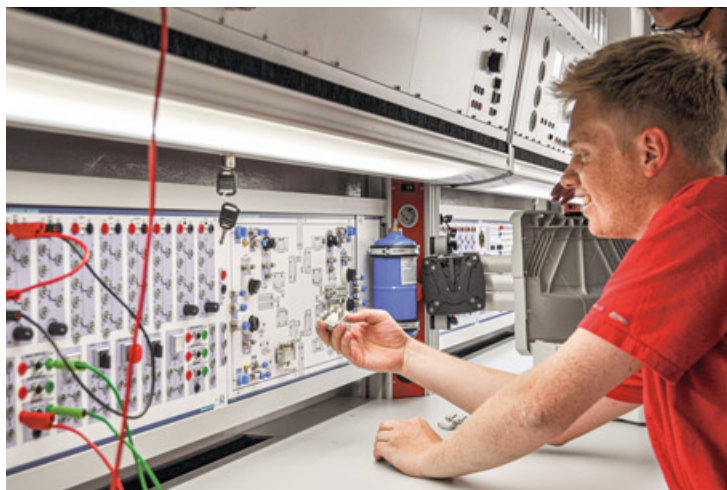
und die Absolventen werden am Arbeitsmarkt sehr gefragt sein.“ WK-Betriebsstellenleiter Wolfgang Winkler spricht allen Mitstreitern dieses Projektes besonderen Dank aus und hebt hervor: „Ohne das Entgegenkommen der Plansee SE als Kooperationspartner im Werkstätten- und Laborbereich wäre dieses Vorhaben nie verwirklichtbar gewesen. Und nicht zu verges-

sen HAK-Direktor Werner Hohenrainer, der ein Top-Konzept vorgelegt hat.“ Die HTL Reutte wird in Form von dislozierten Klassen der HTL Innsbruck Anichstraße geführt. „Von einer eigenen HTL im Außerfern profitieren die jungen Menschen im Bezirk ebenso wie die regionale Wirtschaft, die vor allem durch den industriell-ge-

werblichen Sektor geprägt ist. Ich habe eine technische Ausbildungsmöglichkeit im Bezirk Reutte von Beginn an unterstützt, umso mehr freue ich mich, dass wir es nun geschafft haben. Die HTL Reutte wird das Außerfern bereichern und das Bildungsangebot maßgeblich ergänzen“, erklärt LH Platter zum Neustart der Bildungseinrichtung.

Wichtig für den Bezirk

„Das gesamte Außerfern war geschlossen von der Notwendigkeit dieses Projekts überzeugt. Umso mehr freut es mich, dass es jetzt zur Umsetzung kommt. Die technik- und IT-interessierten jungen Menschen können von nun an ihre Ausbildung in ihrem Heimatbezirk machen, wo sie mit den wirtschaftlichen Strukturen und Bedürfnissen bestens vertraut sind. Für die Zukunft des Bezirks kann diese Symbiose einen ganz besonderen Vorteil haben“, meint Landtagspräsidentin Ledl-Rossmann. (irni)



Praktischer Unterricht wird sich dankenswerterweise in den Labors von Plansee SE abspielen können.

Foto: Nikolussi

Leidenschaft am Tanz vermitteln

Angelika Haas leitet seit 21 Jahren das „Tanzen ab der Lebensmitte“ im Bezirk Reutte

Früher war die 57-jährige Angelika Haas, die ursprünglich aus Innsbruck stammt, begeisterte Turniertänzerin. Die Liebe verschlug sie vor 25 Jahren ins Außerfern, wo sie bald den Spaß am Leiten von Tanzgruppen entdeckte. Noch heute, 21 Jahre später, schwingt sie in Reutte, Vils, Lermoos und einigen anderen Standorten das Tanzbein.



Angelika Haas aus Reutte motiviert die Außerferner, sich beim „Tanzen ab der Lebensmitte“ gemeinsam zur Musik zu bewegen. (zum Zeitpunkt der Aufnahme galten keine Hygienebeschränkungen)

Foto: privat

Der Titel des Angebots „Tanzen ab der Lebensmitte“ wurde ganz bewusst so gewählt. Angelika erklärt warum: „Wir wollten das Wort ‚Senioren‘ vermeiden, weil sich viele, gerade jüngere Leute nicht damit identifizieren können oder wollen. Eingeladen ist aber jeder, der sich bei uns wohlfühlt.“ Das jüngste Mitglied im Moment ist 52, das älteste 89 – eine gute Mischung, so Angelika, denn die Jungen bringen Elan mit, die Älteren Erfahrung. Wer aber glaubt, mit zunehmendem Alter kommt auch Langeweile, liegt falsch. „Wir tanzen verschiedenste Tänze aus aller Welt und allen Epochen“, verrät die 57-Jährige. „Vor kurzem habe ich mir zum Beispiel eine Choreografie zum Lied ‚Marie‘ überlegt, das ja aktuell viel im Radio gespielt wird.“ Teilweise tanzt die bunte Truppe aber auch Walzer oder Fox.

Keine Fehler

Die Treffen von „Tanzen ab der Lebensmitte“ darf man sich weniger wie einen Tanzkurs mit strikten Schritten und strengen Vorgaben vorstellen, sondern mehr wie

gemeinschaftliches freies Tanzen. „Ich bin Tanzleiterin und eben keine Tanzlehrerin, weil mir das Offene besser gefällt“, erklärt die Wahlaußenfernerin. Wichtig sei das Mantra „Keine Fehler, sondern Variationen“. Im Vordergrund stehe immer die Freude am Tanz, nicht die Leistung. Auch der überwiegende Frauenanteil von 90 Prozent verlange, dass Tänze offen und flexibel gestaltet werden, weil nicht immer klassisch als Paar getanzt werden kann.

Training und Treffpunkt

„Der Effekt, den Tanzen auf die Gesundheit von Menschen ab der Lebensmitte haben kann, ist enorm“, schwärmt Angelika. Sie präzisiert: „Die Koordination wird durch die Schrittfolgen zur Musik geschult, genauso wie das Gleichgewicht und das Erinnerungsvermögen, was Demenz vorbeugen kann. Außerdem ist es körperliche Betätigung, man bleibt fit.“ Ganz

nebenbei dienen die Einheiten als Treffpunkt, um sich mit anderen auszutauschen und gemeinsam zu lachen. Immerhin zählt das Tanztreff im Außerfern je nach Saison 100 bis 150 Mitglieder.

Auch die „Tanzen ab der Lebensmitte“-Gruppen in Reutte wur-

den nicht von den Corona-Maßnahmen verschont. „Da Tanzen als Kontaktsport gilt, fanden ab 16. März keine Treffen mehr statt“, weiß Angelika. Mitte September haben die motivierten Außerferner mit ihrer bemühten Leiterin wieder gestartet, mit den üblichen Auflagen versteht sich. „Im Moment dürfen die Einheiten nur aus zehn Personen plus Leiter bestehen und unnötige Kontakte wie durch Klatschen sind tabu“, informiert die gebürtige Innsbruckerin. Normalerweise wird zu zwanzigst oder dreißigst getanzt und im Herbst bringen jedes Jahr zahlreiche Neulinge frischen Wind ins Geschehen. „Es ist heuer leider nicht möglich, Neue aufzunehmen“, bedauert sie. Aber: „Wenn wieder Normalität einkehrt, freue ich mich über jeden Neuzugang!“

Gemeindechef ist flotter Radler

Die Ernsthaftigkeit, mit der sich Bürgermeister Alois Oberer für Reutte als fahrradfreundliche Gemeinde engagiert ist ihm nicht abzusprechen. In der vom Klimabündnis Tirol ausgelobten Challenge für radelnde Bürgermeister ließ er seine Konkurrenten weit hinter sich. Im Monat August legte er sage und schreibe 2.369 Kilometer auf dem Drahtesel zurück. „Das sind immerhin 80 Kilometer pro Tag im Schnitt. Jeden Tag konnte ich nicht fahren, daher musste es an anderen Tagen entsprechend mehr sein. Das waren dann schon harte Brocken“, beschreibt der sportliche Bürgermeister seine Anstrengungen. Er wurde dafür vom Klimabündnis mit der „Goldenen Klingel“ ausgezeichnet. Zu Recht, wie Insider des Radsports feststellen.



Mit 70 Jahren flott mit dem Rennrad unterwegs: Bürgermeister Alois „Luis“ Oberer.

Lasst uns das genießen was wir haben.....



Für unsere Kunden suchen wir Baugrundstücke, Wohnungen sowie Ein- und Zweifamilienhäuser im gesamten Bezirk Reutte! Setzen Sie auf Kompetenz und Erfahrung und planen Sie mit uns Ihre Zukunft.....

Untermarkt 37 · 6600 Reutte · Tel. +43 (0)5672 / 65240 · Mobil: +43 (0)664 / 2212233 · e-Mail: office@trs.at

www.trs.at



... einfach Zuhause

Wolfgang Trs

staatlich geprüfter Immobilienmakler
allgemein beedeter und gerichtlich
zertifizierter Sachverständiger



**Am 16. Oktober ist
»Tag des Kachelofens«**

Modern oder traditionell –
ganz nach Ihren Wünschen.



O F E N B A U
STANGL
WÄRME EIN LEBEN LANG
Tel. +43 (0) 676 / 66 200 72

WERNER STANGL Hafnermeister
Fabrikstraße 9 | A-6460 Imst | Tel. +43(0) 676/66 200 72
info@ofenbau-stangl.tirol | www.ofenbau-stangl.tirol

Der Kachelofen bringt gesunde Wärme ins Haus

Österreich ist ein Land der Kachelöfen. In den österreichischen Haushalten gibt es derzeit fast eine halbe Million dieser „Heizgeräte“. Und jährlich werden rund 10.000 neue Anlagen von den Ofenbaubetrieben errichtet. Am „Tag des Kachelofens“, der heuer am 16. Oktober stattfindet, ist das für uns Anlass, sich näher mit dem Thema zu beschäftigen ...

Wie keine andere Heizform ist der Kachelofen für fast alle Wohnformen geeignet. Das Heizgerät, das viele in traditionellem Grün aus den Skihütten kennen, hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt: Vom großen Kachelofen, der den gesamten Wohnraum beheizt, zum Trendobjekt mit Glasscheibe. Sogar im Passivhaus sorgt er für angenehme Wärme. In diesem Fall

wird die Heizleistung entsprechend angepasst.

Gesunde Wärme

Der Kachelofen verdankt seinen Namen den Kacheln, die nicht nur dekorativ sind, sondern mit dem aus Schamotte-Steinen gebauten Innenleben die Wärme angenehm über einen längeren Zeitraum abgeben. Der massive Wärmespei-

cher lädt sich binnen kurzer Zeit unter hohen Temperaturen auf und gibt anschließend seine Wärme bei niedrigen Temperaturen stundenlang ab.

„Diese milde Strahlungswärme wird als wohltuend empfunden, denn sie trocknet die Raumluft nicht aus. Das ist besonders in der Grippezeit ein willkommener Effekt“, wissen Kachelofen-Exper-



Der Trend geht hin zum Kachelofen mit Glasscheibe. So kann man beim Kuscheln vor dem Ofen das Feuer beobachten. Aber auch traditionelle Formen sind beim Kachelofen nach wie vor gefragt.



Fotos: Kachelofenverband / Brunner / Sommerhuber

JUEN  **Christian**
Hafnermeister
ÖFEN – FLIESEN – GRANIT

6555 Kappl | Gewerbepark Ulmich 693
0664 / 84 70 482 | office@juenchristian.at
www.juenchristian.at

Hafnerei Christian Juen – Individualität ist Trumpf

„Wir brennen dafür, für unsere Kunden einen Ofen fürs Leben zu bauen, abgestimmt auf die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche und in einem individuellen Design“, sagt Hafnermeister Christian Juen aus Kappl. Außerdem bietet das engagierte Team um Christian Juen die professionelle Gestaltung von Wohnraum oder eines Betriebs mit Fliesen, Granit und

Stein jeglicher Art, sowie die Verlegung von Pflastersteinen und Fassadenbau. „Zudem haben wir Stiegen und Fensterbänke in unserem Sortiment“, hebt Juen hervor. Das Service des Meisterbetriebs reicht von der Erstberatung über die professionelle Planung und Ausführung sowie Installation bis zur Wartung – alles aus einer Hand.

ANZEIGE



Führend in Ofenbau + Design
Spezialist für Fliesen, Granit und Marmor



HAFNERMEISTER
Praxmarer Bernhard
Mobil: 0 676 / 958 27 55

www.praxmarer-ofenbau.at



ten. Eine Studie der Versuchs- und Forschungsanstalt der Hafner belegt außerdem, dass man dadurch schneller entspannt. Ähnlich der Sonnenstrahlung erwärmt sie den Körper von innen.

Kachel- oder Schwedenofen?

Der Kachelofen wird vom Hafner – dem Ofenbauer – individuell vor Ort aufgemauert. Ein Schwedenofen (Kaminofen) im Vergleich dazu ist ein vorgefertigtes Produkt und gibt rasch nach dem Einhei-

zen Wärme ab. Man muss dabei häufiger Holz nachlegen und sobald das Feuer erloschen ist, gibt er auch keine Wärme mehr ab. Damit lassen sich auch die Preisunterschiede zwischen den Produkten erklären: Ein vorgefertigter Metallofen mit weniger Masse ist günstiger als ein individuell gestalteter und handwerklich gesetzter Kachelofen.

Da jeder Kachelofen ein individuelles Produkt ist, lässt er sich an die jeweilige Wohnform anpassen und

ist damit für moderne Häuser geeignet, ohne diese zu überhitzen. Außerdem hat heutzutage fast jeder neu errichtete Kachelofen eine kleine Glasscheibe. Ein kontrolliertes Ofenfeuer im modernen Kachelofen verbindet Entspannung und moderne Heizkultur mit dem archaischen Element Feuer.

Der Hafner kennt noch einen weiteren Grund, warum Kachelöfen auch nach Jahrhunderten noch immer in Österreich populär sind:

„In Zeiten von Wärmepumpen sehnen sich die Menschen wieder nach einer spürbaren Wärmequelle im Haus, an der man sich nach einem kalten Wintertag anlehnen und aufwärmen kann.“

Bei Planung eines Kachelofens ist die rechtzeitige Kontaktaufnahme mit einem Hafner notwendig. Er berät zur Wahl des richtigen Modells, plant die Zu- und Abluft und berücksichtigt die Statik. Immerhin kann ein Kachelofen mehrere hundert Kilogramm wiegen.

Kachelherd für Krisenzeiten

Kachelöfen haben sich auch in Krisenzeiten bewährt. Vor allem wenn der Strom ausfällt, ist eine herkömmliche Heizung oft nicht einsatzbereit. Und mit einem Kachelherd kann man in Notzeiten sogar kochen!

Wenn der Strom oder die öffentliche Versorgung ausfällt, spendet der Kachelofen noch immer Wärme. Er funktioniert autark – das heißt ohne Strom, völlig unabhängig von der öffentlichen Energieversorgung oder Energieimporten aus dem Ausland. Die wichtigste Voraussetzung ist, dass ein geeigneter Rauchfang vorhanden ist. Neben dem Ausfall der Heizung bringen Blackouts (länger dauern-

de Stromausfälle) aber noch weitere Tücken mit sich: Licht, Warmwasser oder die tägliche Essenszubereitung können zum Problem werden.

Abhilfe in den beiden letztgenannten Fällen bringt ein Verwandter des Kachelofens – der Kachelherd. Wenn einmal der Strom durch Sturm oder nassen Schneefall ausfällt, ist ein Kachelherd ideal. Mit ihm kann man heizen, kochen und notfalls heißes Wasser zum Waschen erzeugen. Die Funktionsweise ist ähnlich wie beim Kachelofen, nur dass beim Herd häufiger eine kleine Holzmenge nachgelegt werden muss.

Neben der Wärmeabgabe und der Kochmöglichkeit liefert der Kachelherd noch ein unvergleichbares Geschmackserlebnis: Die Herdplatte aus Stahl nimmt Hitze schnell auf und speichert sie lange. Vor allem Gerichte, die durch langsames Köcheln ihre Geschmacksnote entfalten, gelingen besonders gut durch die verschiedenen Hitzezonen auf der Herdplatte eines Kachelherdes.



Foto: Kachelofenverband Sommerhuber



Gemütliches Beisammensein
und ein Ofen von RECA -
zwei der schönsten
Dinge des Lebens!
Das Leben ist schön

Reca
Fliesen • Steine • Öfen
www.reca.at

Posch Georg GmbH & Co.KG - Fabrikstr. 9 - 6460 Imst
Tel: 05412-66888 35
info@posch.reca.at



Altes neu belebt



Johannes und Martina Köll haben mit ihren Kindern Emily und Elias im Elternhaus in Roppen ihr Wohnglück gefunden.

Sautens oder Roppen? Neubau oder Altbausanierung? Martina und Johannes haben ihre Optionen vorsichtig abgewogen und sich schlussendlich ein Familienparadies im Mehrgenerationenhaus im schönen Roppen geschaffen. Kinder Emily und Elias freut es!

Insgeheim hatte die gebürtige Roppnerin immer schon mit dem Gedanken geliebäugelt, ihr Elternhaus später einmal auszubauen und mit Mann und Kindern zu beziehen. Doch der 34-jährige Jo-

hannes aus Sautens brachte noch eine andere Möglichkeit mit ins Spiel: einen Baugrund in Sautens, den er von seinem Vater bekommen hatte.

Nachdem das Paar schon einige Jahre in einer Wohnung in Sautens, Johannes' Heimatort, gelebt hatte, wollte man sich diesen Grund zum Bauen natürlich auch nicht gleich entgehen lassen. „Die ursprüngliche Idee war also ein Neubau“, erzählt die Familie von den Anfängen des Bauvorhabens. Eine konkrete Kostenrechnung brachte jedoch Klarheit und damit

GIRO-PLAN
ING. JOACHIM LEITER

A-6433 OETZ · EBENE 33
www.giro-plan.at · jochen@giro-plan.at
Mobil: 0 676 / 76 11 367



WILHELM FRANZELIN
Estrichverlegung

6444 Längenfeld 157
Tel. + Fax 05253 / 5370 · Mobil: 0664 / 3000598



eine endgültige Entscheidung. Denn die Kosten des Ausbaus des bestehenden Hauses in Roppen entpuppten sich als weitaus günstiger als der Neubau in der Gemeinde Sautens.

Heimkehr nach Roppen

Und so zog es Martina mit Sack und Pack, Kind und Kegel, Mann Johannes und Tochter Emily (Sohn Elias komplettierte erst nach dem Umzug die Familie) wieder zurück in ihre Heimat. 2014 war Baubeginn. Die Grundmauern des 1988 errichteten Ge-

bäudes blieben vollständig erhalten. Auch die Wasserleitungen waren bereits vorhanden. Die Fenster wurden für das gesamte Haus ausgetauscht und die Heizung wurde von Öl auf Pellets umgestellt. Weiters hat sich die Aufteilung des oberen Stockwerkes von Grund auf verändert. Platz für buntes Familienleben musste geschaffen werden. Unter anderem wurde der gesamte Dachstuhl angehoben. Die Kölls haben gerade im Hinblick auf die Planung mit der Firma Giro-Plan einen kompetenten und erfahrenen Partner gefunden,



der den Dachgeschossausbau vom ersten Entwurf bis zur Einreichplanung begleitete. Johannes erinnert sich: „Das Dach war vor allem bei der Planung eine der größten Hürden. Auch die Küche mussten wir fünf oder gar sechs Mal umplanen, bis wir endlich eine Lösung finden konnten.“

Trotz der ein oder anderen Herausforderung wurde das Budget nur minimal überschritten – „alles im Rahmen“, meint die Familie. Dass die Kosten überschaubar blieben, ist nicht zuletzt auch der ausgiebigen Eigenleistung zu dan-

ken. Als gelernter Maurer versteht Johannes etwas vom Bauhandwerk und ließ es sich natürlich nicht nehmen, beim eigenen Bau Hand anzulegen. „Ansonsten haben wir vor allem örtliche Firmen beauftragt“, meint der Hausherr.

Die richtige Entscheidung?

Ob man mit dem Ergebnis zufrieden sei? „Aber wie!“ So ertönen einstimmig vier Stimmen aus dem Hause Köll. Denn mit dem Einzug im Februar 2015, nach sieben Monaten Bauzeit, ließ auch das jüngste Familienmitglied, ➤

SPENGLEREI AUER BRUNO E.U.

A-6460 IMST
Thomas-Walch-Str. 35

Tel. 05412/61522
info@spenglerei-auer.at
www.spenglerei-auer.at



AMBROSI

HEIZUNG | BAD | SERVICE

Ebene 21 | 6433 Oetz | Tel 052 52 60 65



Elias, nicht mehr lange auf sich warten. Und wenn die beiden Hasen der Kinder und die während des Corona-Lockdowns angeschafften Schildkröten reden könnten, würden sie wohl mit nichts als Zustimmung das eindeutige „Ja“ der Familie bekräftigen. Das Beste am eigenen Haus? „Die Kinder können sich hier richtig austoben. Sie können rumlaufen, wie sie wollen“, erklärt die zweifache Mama und Tankstellenwartin Martina. Und Papa Johannes bringt es auf den Punkt: „Es sind halt doch die eigenen vier Wände!“

Kindgerecht bis zum Giebel

Und auch außerhalb dieser vier Wände finden sich ausreichend

Möglichkeiten zum Herumtoben. Hinter dem Haus wartet ein Trampolin und die große Grundfläche ist wie gemacht für eine Familie, die das Beisammensein mit Oma und Opa und Freunden schätzt. Auch das Baumhaus im Garten zieht immer wieder kleine und große Besucher an. Sogar die Zufahrt des Hauses ist mittlerweile gar familiengerecht. „Vor vier Jahren war hier noch alles Schotter“, sagt Johannes. „Die Asphaltierung ist jetzt ideal für die Kinder zum Radfahren und, ganz wichtig, zum Kreidemalen“, lacht der Familienvater, der bei Obst Winkler als Fuhrparkleiter tätig ist. Auch wenn der Opa manchmal Bedenken hat, ob sich die kunstvollen Kreidebilder der Kids



Fotos: Agentur CN12 Novak

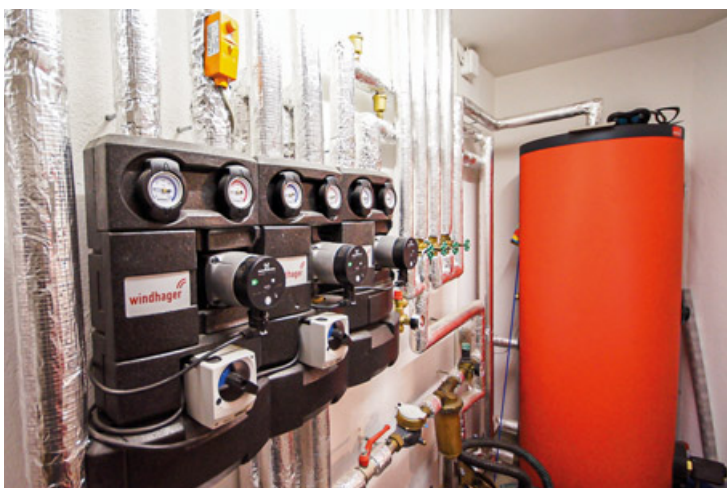
wohl wieder abwaschen lassen, können sie sich doch nach Belieben verwirklichen. Denn wenn nicht hier, wo sonst? Ist das ausgebaute Haus der Familie Köll doch ein wahres Familienparadies – von der Zufahrt bis zum Giebel eben.

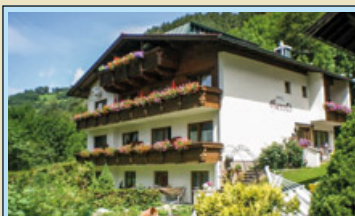
Ein Hoch auf die Familie

Und auch die Eltern, die sich 2006 ganz zufällig in einem Tanzcafé in die Arme liefen, sind hier endlich angekommen. Wo schon früher Martinas Kinderzimmer war, schläft heute Töchterchen Emily (10) und träumt vom Radfahren und Schwimmen und davon, später einmal Hebamme zu werden. Wenn auch Söhnchen Elias (5) vom Fußballspielen in Roppen müde genug für das Bett ist, gön-

nen sich Johannes und Martina gerne ein Gläschen Wein im gemütlich-großzügigen Wohnraum. Hin und wieder lassen die beiden Tag auch bei einer Partie Skip-Bo oder beim Watten mit Freunden ausklingen. So wird den beiden Häuslbauern, die sich nebenbei auch noch in der Schützengilde Roppen engagieren und als Hobbykünstler gemeinsam Dekoration aus gebrannten Holzstücken herstellen, niemals langweilig in ihrem bunten Familiendomizil im Herzen Roppens. (CN12 Team)

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.





Wunderschönes Gästehaus mit herrlichem Blick über das Ötztal

Die Pension verfügt über 2 Frühstücksräume, 8 Gästezimmer, 3 Einlegerwohnungen. Parkplätze sind im Kaufpreis enthalten. KP: € 1.490.000,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at

Obj.Nr. 962/14952



Hier könnte Ihr neues Eigenheim entstehen

In Roppen gelangt dieses ca. 525 m² große Grundstück zum Verkauf. Sonnige und ruhige Lage. KP: € 206.190,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at

Obj.Nr. 962/15035



Großzügige Gewerbeflächen in Arzl im Pitztal

Im Gewerbepark Arzl gelangen diese Gewerbeflächen ab sofort zur Vermietung.

Die Flächen können variabel verändert werden.

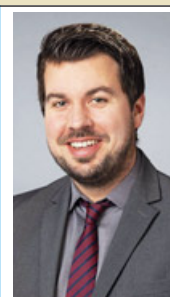
Netto-Miete: € 10,- pro m² zzgl. BK

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at

Obj.Nr. 962/15087



Ich bin immer auf der Suche nach Grundstücken, Wohnungen und Häusern für meine Kunden. Gerne berate ich auch Sie kostenfrei über Ihre Möglichkeiten!

Viktor Strele
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 – 26359,
www.sreal.at

SREAL
Immobilien

Ein alter Trainerfuchs als neuer Sportchef

Der 50-jährige Serbe Aleksandar Matic ist in Reutte die neue Fußballhoffnung

Er gilt landauf landab als unumstrittener Experte. Rund ums runde Leder macht ihm niemand etwas vor. Der in Serbien geborene Aleksandar Matic war als Spieler 16 Jahre lang Profi. Seit knapp 20 Jahren wirkt er in Tirol als Coach, wo er vor allem die SPG Mötz/Silz auf die Erfolgsspur gebracht hat. Jetzt soll er auch beim SV Reutte Wunder wirken. Als Trainer und Sportchef hat er dort das alleinige Sagen.

Der knapp 1,90 Meter große und weit mehr als 100 Kilo schwere Koloss mit der Stimme eines Brummbären verschafft sich an der Seitenlinie der Tiroler Sportplätze Respekt. Nicht immer zur Freude der Schiedsrichter. Denn Alex, wie ihn seine Freunde nennen, ist impulsiv und leidenschaftlich. Seinen Ehrgeiz will er auf die ihm anvertrauten Spieler übertragen. Und die fressen ihm, wie man hierzulande salopp sagt, aus der Hand. „Der Matic ist ein harter Hund. Aber im Grunde seines Herzens eine Seele von einem Menschen. Und vom fachlichen Wissen ein absoluter Spitzenmann“, verrät einer seiner ehemaligen Spieler.

Leben für den Fußball

Aufgewachsen ist der am 15. Oktober 1970 geborene Matic in der rund 100.000 Einwohner zählenden Stadt Zrenjanin. Dort entdeckten seine Jugendbetreuer seine außergewöhnlichen Fähigkeiten als Mittelstürmer. Und so bekam Aleksandar schon als 16-Jähriger im ehemaligen Jugoslawien



Das T-Shirt, das Aleksandar Matic beim impuls-Interview angezogen hat, zeigt sein Selbstverständnis: Ich bin der Trainer!

Foto: Eiter

seinen ersten Profivertrag in der 2. Liga. „Insgesamt habe ich 16 Jahre lang hauptberuflich vom Fußball gelebt. Ich habe in Serbien, Ungarn und Finnland meine Brötchen verdient und kam dann 2003 nach Wattens. Danach habe ich dann noch in Tirol einige Jahre als Amateur gespielt und nebenbei die Trainer-A-Lizenz erworben. Ich wäre also auch als Trainer berechtigt, mit Profis zu arbeiten“, erzählt der Coach, der derzeit hauptberuflich bei einer E-Scooter-Firma in Innsbruck arbeitet.

In Reutte ist Matic quasi eine medizinische Maßnahme zur Gesundung der zuletzt ziemlich glücklos agierenden Mannschaft. Laut Aleksandar war er der absolute Wunschkandidat von Reutte-Obmann Dr. Gerald Pinzger. Der Primararzt des Krankenhauses Reutte dürfte tatsächlich ein gutes Händchen gehabt haben. Für Matic galt jedenfalls gleich bei den ersten beiden Spielen unter seiner Führung der Spruch: Er kam, sah und siegte! „Da dürfte der Herr Doktor seinen Kickern die richtige Pille

verabreicht haben“, schmunzelt der neue Trainer, der auch selbst froh ist, nach einer kurzen Pause wieder an der Linie zu stehen. „Sogar die Schiedsrichter freuen sich, dass ich wieder zurück bin“, lacht Alex augenzwinkernd.

Ein klarer Matchplan

Dass er als Typ zu den absoluten Originalen im Tiroler Fußballgeschehen zählt, ist ebenso bekannt wie seine Fachkompetenz. „Du musst als Trainer einen klaren Matchplan haben. Der hat bei mir fünf Stufen. Erstens die Arbeit gegen den Ball. Zweitens den Ballgewinn. Drittens den Ballbesitz. Viertens den Ballverlust. Und fünftens die Standardsituationen im offensiven wie im defensiven Bereich“, verrät Matic sein Fußballmolein, das seinen Kickern nicht nur physische, sondern vor allem auch psychische und geistige Fitness abverlangt. „Ich bin selbst zwar nur acht Jahre in die Grundschule gegangen. Aber den Fußball habe ich intensiv studiert. Dieser Sport ist eine hoch komplexe Angelegenheit und fordert von den Spielern viel Intelligenz“, sagt der Wandervogel und Vater von drei erwachsenen Kindern, der nach zwei geschiedenen Ehen jetzt mit einer „Frau Doktor“ liiert ist. „Von akademischen Chefs lasse ich mir gerne etwas sagen. Am Platz habe aber ich das letzte Wort!“, lacht das sympathische Schlitzohr, das seit September drei Mal pro Woche fast 200 Kilometer von Innsbruck nach Reutte und retour fährt und dabei knapp drei Stunden im Auto sitzt. (me)



47
Stationen
In- & Outdoor



**KLETTERSPASS FÜR ALLE-
BEI JEDEM WETTER**

- 3 Parcours innen & aussen
- 230m Flying Fox
- Kinder klettern selbständig
- bestes Sicherungssystem
- ab 1,30m Körpergröße
- Mo. bis Sa. 9.00 - 19.00 Uhr

HOCHSEILGARTEN FÜSSEN **IM FOC® FÜSSEN OUTLETCENTER**

www.hochseilgarten-fuessen.de
Füssen, Schäfflerstr. 19b
1km von der Autobahnausfahrt Füssen

